



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

487 (21.10.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236268)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus
...
Lokal-Telefon 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig.
...
Gerichtsstand in Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Streiklage im Braunkohlenrevier

Auch das Leunawerk von der Stilllegung bedroht

Wie aus Halle berichtet wird, ist die Stimmung der streikenden Arbeiterschaft „überall zuversichtlich“. Von einem Zurückschrauben der Forderungen will man nichts wissen. — Der Regierungspräsident von Halle beschickte gestern die Gruben des Weiskales, wo die Streikwelle im Steigen begriffen ist. Die Streikleitung hofft, bis zum Freitag den letzten Mann aus den Gruben zu ziehen.

In dem Revier, in dem u. a. auch Leuna, das größte deutsche Steinkohlefeld liegt, ist das Verhalten der Streikenden unregelmäßig. Das wurde von der Bergwerksdirektion aufgesucht. Der Regierungspräsident von Halle hat der Streikleitung in Mitleid seine Anerkennung für das Verhalten der Streikenden ausgesprochen. Er sei jedoch nicht in der Lage, die Polizei von den verschiedenen Posten ganz zurückzuziehen, da das Weiskal in politischer und wirtschaftlicher Beziehung eine Gefahrenquelle darstelle. Die Leunawerke werden nur noch von Notstandsbearbeitern bedient, obwohl die Leunadirektion die geforderte Zulage bewilligt hatte. Anlauf zur Wiederlegung der Arbeit sollen polizeiliche Übergriffe gewesen sein. Es besteht also die Gefahr, daß das Leunawerk, das über 30 000 Arbeiter beschäftigt ist, und das gegenwärtig mit Hochdruck die Produktion flüssiger Kohlen liefert, zum Erliegen kommt.

Mit Ruß zur Arbeit

Auf vielen Werken haben die Streikenden in den letzten Tagen, besonders im Zeitz-Musewitzer Revier, die Arbeitswilligen mit Ruß in die Werkstätten geleitet und wieder abgeholt, was auf die Haltung der Arbeitswilligen nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Die politischen Differenzen, die innerhalb der Bergarbeiterschaft sonst eine große Rolle spielen, sind zur Zeit wenig in den Vordergrund getreten.

Noch keine Einigung

Wie wir erfahren, sind die Einigungsverhandlungen im mitteldeutschen Bergbaukonflikt gestern abend 11 Uhr auf heute mittag 1 Uhr vertagt worden, da es noch nicht gelungen ist, eine Einigung in einer Reihe von strittigen Punkten herbeizuführen. Ob es gelingen wird, heute zu einer Einigung zu gelangen, ist noch nicht gewiß.

In einem offenen Brief an den preussischen Innenminister erhebt der Arbeitgeberverband des Niederlausitzer Bergbaureviers gegen den Minister den Vorwurf, daß der ungenügende Schutz der Arbeitswilligen erst die Ausdehnung des Streikes ermöglicht habe. Dagegen wendet sich eine Auslassung im Amtlichen preussischen Presseblatt, die nur Zwischenfälle untergeordneter Art feststellt wissen will. Die Ruhe und Ordnung werde auf alle Fälle aufrecht erhalten werden.

„Außerordentlich schwierig, doch nicht aussichtslos“

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schlichtungsversuche werden heute fortgesetzt. Die Verhandlung wird als außerordentlich schwierig, doch nicht aussichtslos bezeichnet. Sollte, wie man annimmt, ein Schlichtungsversuch zustandekommen, so wird er am Samstag nachmittag der in Halle zusammentretenden Revierkonferenz, d. h. den Vertrauensleuten aller am Streik beteiligten Belegschaften, vorgelegt werden. Von deren Entscheidung hängt es dann ab, ob die neuen Lohnbedingungen akzeptiert werden.

Gekündigte Arbeitszeitabkommen

Halle, 21. Okt. Die für die Gebiete Halle, Anhalt u. Magdeburg gültigen drei Arbeitszeitabkommen sind vom Deutschen Metallarbeiterverband zum 31. Oktober gekündigt worden. Von Arbeitgeberseite wird die Erhöhung der 52 Stundenarbeit auf 54 Stunden in der Woche vorgeschlagen. Begründet wird die Forderung mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Die Beratungen des Reichstags

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Das Schulgesetz ist gestern lang- und klinglos an den Bildungsausschuß gelangt, der seine Arbeiten in der nächsten Woche aufnehmen wird. Die Aussprache fällt nach dem ganzen Tag aus. Interessant gestaltete sie sich, als der demokratische Sachmann Dr. Fischer-Rössler in Anlehnung an die Interpellation seiner Partei die Kostenfrage aufwarf. Bekanntlich verlangen die Länder, daß der finanzielle Aufwand für die Durchführung des Gesetzes vom Reich übernommen wird. Die Regierung sträubt sich gegen eine solche Zumutung vor allem deswegen, weil sie befürchtet, daß die Länder und Gemeinden sobald sie der finanziellen Verantwortung überhoben aus der Reichskasse schöpfen, sich keinerlei Einschränkungen auferlegen werden. Bei all dem handelt es sich um einen noch völlig ungeklärten Faktor, da die Schätzungen über die Höhe der erforderlichen Mittel weit auseinander gehen. Man weiß also weder, welche Summe aufzubringen ist, noch wer sie aufbringen soll. Dr. Fischer befürchtet im Durchschnitt eine 40- bis 50prozentige Erhöhung der Schulfunkosten. Auf seine Frage, wie die Regierung sich die Deckung vorstellt, blieb Herr v. Kude II die Antwort schuldig. Er behandelte lediglich das, was er bereits am ersten Tag der Schuldebatte ausführte, nämlich, daß sich die finanzielle Auswirkung des Gesetzes in seiner heute noch schwankenden Form nicht übersehen lasse und er war ersichtlich froh, sich hinter einen ähnlichen Einwand der preussischen Regierung zurückziehen zu können.

Auffallen mußte es, daß von den beiden Zentrumsrednern, die im Verlauf der Debatte noch zu Worte kamen, keiner auf die Vorbehalte der Volkspartei einging. Die Zentrumsparole, die ja mit Recht als eine Meisterin der Taktik gilt, hielt es offenbar für nicht angebracht, den Kampf um die vier Punkte Kunkels bereits vor dem Plenum zu beginnen. Man hofft, hinter den Kulissen schneller handelseinig zu werden, hofft, wie der Prälat Schröder mit einer verbindlichen Verbeugung zur Volkspartei hin sich ausdrückte, auf eine „lokale Verständigung“. Sonst fand die Debatte, die vor allem in ihren Schlussphasen vor fast leerem Hause vor sich ging, nur noch wenig Interesse.

In weit stärkerer Maße wendet sich die Aufmerksamkeit der heutigen Sitzung zu. In der soll

die Besoldungsfrage

in erster Lösung zur Verabschiedung kommen, und zwar, wenn es nach dem Wunsche der Regierung und der Koalition geht, möglichst ohne Aussprache. Der Reichsfinanzminister wird, wie verlautet, den Entwurf mit einer Begründungsrede einbringen. Man sollte meinen, daß Dr. Köhler nicht umhin kann, in diesem Rahmen auf die gegenwärtigen finanzpolitischen Spannungen und deren höchst nachteiligen Einfluß auf die Gesamtwirtschaft einzugehen. Der rosigke Optimismus, mit dem der Finanzminister in Magdeburg die Deckungsfrage behandelte, ist inzwischen sehr erheblich erschüttert worden. Heute steht, was ein verantwortlicher Minister eigentlich schon damals hätte erkennen müssen, außer Zweifel, daß die Deckung der verfallenen Regierungsvorlagen, namentlich aber des Besoldungsentwurfes, bei der ohnehin angespannten Staatssage nur mit bedeutenden Schwierigkeiten möglich ist. Die Auffassung, daß eine Besoldungsreform auf dem von Dr. Köhler beschrittenen Wege zu sicheren Bedenken Anlaß gibt, gewinnt immer mehr an Boden. Es ist auch noch nicht ersichtlich, wie der Reichsfinanzminister den Konflikt mit der Bayerischen Volkspartei austräumen will, die mit der Kündigung des Koalitionsverhältnisses drohend, ihm die Daumen schrauben anlegt. Bisher konnte zwischen der Reichsregierung und Bayern, trotz der vermittelnden Tätigkeit einzelner Führer der Koalition, noch keinerlei Einigung erreicht werden, sodas es im Hauptauschuß vermutlich zu erneuten Zusammenstoßen kommen wird.

Die Not der Winzer und der Neue Wein

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Gestern nachmittag waren die Vertreter der Winzerverbände von Mosel, Saar und Ruwer, Dr. Faust und Dr. Reicheimer, im Reichstag erschienen, um die Notlage der dortigen Weinbaugebiete dem Ernährungsminister Schiele vorzutragen. Unter Aufsicht der deutschen Nationalen Abg. Soaga und Lind sowie Kern vom Zentrum, wurde die Frage der erhöhten Verzuckerung auf Grund der diesjährigen Erntelage besprochen. Der Minister sagte zu, schnell beiseite einzugreifen, damit den Winzern noch die Möglichkeit gegeben wird, die diesjährige Ernte so zu verbessern, daß sie auf den Markt gebracht werden kann. Auf Grund dieser Besprechung wurde ein Antrag formuliert des Inhalts, daß in § 3, Abs. 1 des Weingesetzes der Passus eingefügt wird: „Für die Weine des Jahrganges 1927 wird das Höchstmaß der Zuckermenge um ein Viertel erhöht und in § 2, Absatz 2: Die Frist für die Verzuckerung wird bis zum 31. Januar 1928 verlängert.“ Dieser Antrag wurde von den Regierungsparteien gemeinsam eingebracht. Er soll noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages erledigt werden.

* Aus der Kuomintang-Partei. Nach einer Meldung der Kuomintang-Nachrichtenagentur ist an die ehemalige Kuomintangsführer Wangsching-Wai, Suhammin, Wutschui und Tschangfahschel die telegraphische Bitte ergangen, ihre Posten als Mitglieder des Zentralkomitees wieder einzunehmen und am Werk der Revolution weiterzuarbeiten. Das Telegramm soll aufgrund eines einmütigen Beschlusses der Zentralkommission in Kanton abgefaßt worden sein.

Die Konservativen künden Aktivität an

In einer von der Deutschkonservativen Partei verbreiteten Auslassung wird u. a. erklärt:

„Bisher haben wir den deutschkonservativen Einfluss auf die Politik im Rahmen der Deutschnationalen Volkspartei geltend zu machen versucht. Die Errichtung einer weiteren parlamentarischen Partei hätte die Zersplitterung im nationalen Lager nur noch erhöhen können. Wir haben jedoch immer wieder zu unserem Bedauern die Erfahrung gemacht, daß in der Politik der Deutschnationalen Volkspartei die tiefen Grundanschauungen nicht in dem Maße beachtet worden sind, wie es im Interesse des Aufstieges unseres Vaterlandes gelegen hätte. Es ist deshalb erklärlich, wenn jetzt aus allen Kreisen und aus allen Stämmen immer dringender die Forderung an uns herantritt, daß konservative Banner neu zu entfalten und wieder eine selbständige parlamentarische Partei zu werden. Keulich hat auf dem Königsberger Parteitag der deutschkonservativen Parteivorstand unter voller Zustimmung des Parteitagbeschlusses grundsätzlich für den preussischen Konservatismus und die Monarchie ein Verbotnis abgelegt. Wir erwarten, daß diesen Worten nun auch Taten folgen werden. Um dies sicher zu stellen, müssen und werden wir an die Parteileitung der deutschnationalen Partei herantreten mit der Forderung, daß bei den kommenden Wahlen im Reich, in den Länder und in den Gemeinden Persönlichkeiten ausgesprochen konservativer Gesinnung in ausreichender Zahl auf die Wahlbewerbsliste gesetzt werden. Nur eine Erfüllung dieser Erwartung würde und konservativen ermöglichen, in der bisherigen Weise bei der Deutschnationalen Volkspartei mitzuarbeiten.“

Reichsbanner und Pazifismus

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Vorstand des Reichsbanners umschreibt in der letzten Ausgabe des Bundesorganes genau die Stellung des Reichsbanners zum Pazifismus. Danach gehört der Pazifismus nicht in den Aufgabekreis des Reichsbanners. Auch die Frage der Kriegsdienstverweigerung hat aus der Diskussion innerhalb des Reichsbanners auszuschleiden. Der Vorstand stellt schließlich mit aller Schärfe darauf hin, daß bei einer Volksabstimmung für Kriegsdienstverweigerung, auf die neuerdings die Friedensvereinigungen hinwirken, die Ortsvereine unter keinen Umständen sich aktiv beteiligen dürfen.

Erhöhung der Kriegshinterbliebenen-Renten?

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Im Anknüpfung an die heutige erste Lesung des Beamtenbesoldungsgesetzes, das der Reichsfinanzminister Köhler einbringen wird, kommt die Erhöhung der Kriegshinterbliebenenrente zur Sprache. Der Entwurf wird durch den Reichsarbeitsminister erläutert werden. Die Regierungsparteien dürften sich mit einer gemeinsamen Erklärung begnügen. Da die Schwierigkeiten der Deckungsfrage für die Besoldungsreform im Hauptauschuß angeknüpft werden müssen, so haben die Fraktionen der Regierungsparteien beschlossen, sich dort durch ihre Vorstehenden vertreten zu lassen, um die Fühlung innerhalb der Koalition aufrecht zu erhalten.

Zentrum und Besoldungsreform

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In einer weitläufigen Zentrumsverammlung hat in der vergangenen Woche der Führer der christlichen Gewerkschaften, der Zentrumsabgeordnete Stegerwald, bemerkenswerte Ausführungen zur Besoldungsreform gemacht. Der ehemalige preussische Ministerpräsident kommt jetzt in der „Germania“ erneut auf dieses, neben dem Schulgesetz aktuellste innerpolitische Problem zurück. „Gegenwärtig, so fährt Stegerwald aus, stehen wir wirtschaftlich gesehen vor folgender Situation: In Amerika und England ist der Preisindex in den letzten Jahren wesentlich gesunken und damit die Kaufkraft des Schilling und des Dollar wesentlich erhöht worden. In Deutschland verliert in der gleichen Zeit die Entwicklung umgekehrt. Bei uns steigt der Preisindex und sinkt die Kaufkraft der Mark rändig. Dabei hat Deutschland erst zwei Drittel seines Anteiles am Weltmarkt wieder erreicht im Vergleich zu 1913. Das bedeutet die Gefahr, daß anstatt zu einer weiteren Belebung der deutschen Mark zu kommen, durch eine neue Preisbewegung eine Trodenlegung der Wirtschaft herbeigeführt und damit schließlich auf eine neue große Arbeitslosigkeit hingesteuert wird. Bei Gesamtbetrachtung dieser Zusammenhänge wird daher weitgehend die Meinung vertreten, daß die Beamtenbesoldung in geringerem Ausmaße als beabsichtigt durchgeführt werden sollte, dafür aber nachträglich alle Möglichkeiten und Mittel anzubieten, um in Deutschland ähnlich wie in England und Amerika zu einer Preislenkung zu gelangen und dadurch die deutsche Wirtschaft einem wirklichen und dauernden Gesundungsprozeß entgegen zu führen.“

Diese Ausführungen Stegerwalds sind nicht ohne Einfluß auf die Haltung des Zentrums zu der Besoldungsreform. Es ist bezeichnend, daß gerade im Hauptorgan der Zentrumsparlei, der Dr. Köhler angeführt, sein Standpunkt vor der Behandlung der Vorlage im Reichstage dieser scharfen Kritik des Arbeitnehmerlagers ausgeht wird.

Der Flaggenstreit vor dem Berliner Stadtparlament

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam gestern abend der von den Deutschnationalen eingebrachte Mißtrauensantrag gegen den Oberbürgermeister Böß wegen seines Verhaltens im Hotelflaggenstreit zur Behandlung. Nach einer scharfen Begründung durch den Sprecher der Deutschnationalen erklärte der Oberbürgermeister, von der äußersten Rechten ironisch mit Frei Heil-Rufen bearbeitet, daß der Beschluß des Magistrats gegenüber den Hotels keinerlei Konflikt enthalte, da die Hotelbesitzer sonst ihre Klageandrohung durchzuführen hätten. Unter dem Beifall der Linken u. der Mitte des Hauses brückte der Oberbürgermeister dann sein Bedauern darüber aus, daß ein deutscher Bürgermeister in einer deutschen Stadt dafür zur Rede gestellt werde, wenn er für die deutsche Moane eintritt.“ Böß läute hinein, daß der Magistrat aus finanziellen für die Sache des Reiches und der Reichsorgane als einflussreichedenken. Die Abstimmung selbst wurde auf Donnerstag nächster Woche vertagt.

Amerikas Rüstungsprogramm

London, 21. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der gewöhnlich quinierrichtete Flottenkorrespondent der „Daily News“ veröffentlicht heute inoffizielle Einzelheiten über die Schiffbaupläne der Vereinigten Staaten, die seit dem Zusammenbruch der Genfer Abrüstungskonferenz unaufhaltsam ihren Weg durch die politischen Instanzen genommen hätten. In der kommenden Session werde dem Kongress ein Flottenprogramm für die nächsten fünf Jahre vorgelegt, das genau mit den Wünschen der amerikanischen Admiralität übereinstimme. Dieses Programm, das bereits die Genehmigung von Präsident Coolidge gefunden haben soll, sieht zunächst den Bau von 12 neuen Kreuzern des schwersten Typs vor. Diese neuen Schiffe von denen die ersten bereits im nächsten Jahre aufgelegt werden sollen, sind 10 000 Tonnen-Kreuzer, die mit 9 oder 10 70 Zentimeter-Geschützen armiert sind. Die amerikanische Kreuzerflotte wird nach der Ausführung des jetzt herausgegebenen Programms im Jahre 1935 insgesamt 22 Kreuzer besitzen, darunter 13 Kreuzer der leichten Klasse von 7500 T. und 9 Schiffe der 10 000 T.-Klasse. In gleicher Zeit wird England 23 Kreuzer der gleichen Stärke bauen, aber in den leichten Kreuzern mit Schiffen unter 5000 Tonnen Amerika noch immer weit überlegen sein.

Wie der Korrespondent weiter mitzuteilen weiß, wird auch die amerikanische Luftflotte in der nächsten Zeit außerordentlich vergrößert werden. Es seien bereits in diesem Jahre Aufträge für 148 neue Marineflugzeuge mit einem Gesamtflottenbeitrag von 80 Millionen Mark erteilt worden. Unter diesen Aeroplanen befinden sich kombinierte Torpedobombenapparate, Bombenflugzeuge und eine Reihe der gewöhnlichen schweren Kampfflugzeuge. Alle Schiffe der amerikanischen Flotte würden nach und nach mit Flugzeugen ausgestattet werden und sogar die U-Boote sollen kleine Bombenflugzeuge mit sich führen. Gleichzeitig werden auf sämtlichen Schiffen die Flugzeugabwehrgeschütze erheblich verstärkt und vermehrt.

General Hege in Amerika

Der gegenwärtig auf einer Reise in Amerika weilende General Hege wurde in Washington vom Präsidenten Coolidge empfangen. Nach den Mitteilungen der Presse erkundigte sich der Präsident der Vereinigten Staaten nach dem Befinden des Reichspräsidenten von Hindenburg und sprach aus über die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Auch dem Chef des amerikanischen Generalstabes, General Gumerail, hat General Hege einen Besuch ab. Wie die amerikanische Presse weiter berichtet, war General Hege beim Besuch eines militärischen Turniers in Madison Square Garden Gegenstand lebhafter Sympathie-Ausdrücke.

Der Peltjura-Prozess

Am Freitag kam es gleich zu Beginn der Verhandlung gegen Schwarzbard zu einem unvorhergesehenen sensationellen Zwischenfall. Es wurde ein am Morgen eingelaufener offener Brief eines Zeugen namens Datschrowsky vorgelesen, in dem dieser sich gegen die durch die dritte Internationale in allen Ländern ausgeübten Spionage- und Terrorakte wendet und erklärt, Schwarzbard, den er seit längerer Zeit kenne, sei nur das Werkzeug Moskau's. Die Ermordung Peltjuras sei von langer Hand vorbereitet gewesen und bilde nur ein Glied in der Kette der durch die Tscheka organisierten Attentate. Die Tscheka habe in Peltjura den Mann besessen wollen, der die Idee der Unabhängigkeit der Ukraine verkörperte.

Schwarzbard

rief darauf in höchster Erregung aus: Dieser Datschrowsky, den ich ausgenommen und unterstützt habe, ist ein Judas.

Der Verteidiger erklärte, Datschrowsky sei seit 1918 allenfalls als Agent-Propagandist bekannt. Nach einer leidenschaftlichen Auseinandersetzung zwischen den Rechtsanwältin der beiden Parteien wurde ein Brief des Obersten Butakow vorgelesen, der früher der Armee Peltjuras angehört. Butakow erklärte, dass Peltjura an den Pogromen keine Schuld trage, sondern dass diese von selbst und häufig gegen sein ausdrückliches Verbot ausgebrochen seien.

Im weiteren Verlauf wurde die Zeugenvernehmung, nachdem die Erregung abgeklaut war, mit dem Vorhöf des ehemaligen ukrainischen Generals Chappowal fortgesetzt, der Mitglied der sozialistischen Partei ist und die Pogrome russischen Elementen und der ukrainischen Bevölkerung selbst zuschreibt. Peltjura habe humane Ideen gehabt und sei sogar ein Freund der Juden gewesen. Es sei möglich, dass die Ukraine nur deshalb besetzt worden sei, weil er auf Anordnung Peltjuras geheime Truppenteile von der Grenze zurückgezogen habe, um Pogrome zu vermeiden. Der General behauptet, dass er wiederholt von einem russischen Agenten ausgenommen worden sei, woraus die Anwälte der Zivilklage einen Zusammenhang zwischen Schwarzbard und dem Datschrowsky herauszufundieren suchten, da dieser Agent an der Ermordung Peltjuras beteiligt gewesen sei. Der folgende Zeuge, Prof. Canacwin vom Collège de France erklärte, es könne kein Zweifel darüber bestehen, dass die russischen ukrainischen Truppen Moskau's angerichtet hätten und dass die Verantwortung dafür auf Peltjura zurückzufälle, weil er die Urheber nicht bestrafe habe. Nach seiner Ansicht habe Schwarzbard seine verfolgte Klasse an Peltjura gerächt, in dem er das Symbol der Denker gesehen habe. Als der Vertreter der Zivilpartei seinem Befremden darüber Ausdruck gab, dass Schwarzbard 8 Jahre mit dieser Sache gewartet habe, rief der Angeklagte mit lauter Stimme: Frankreich hat 44 Jahre gewartet, bis es für 1870 Rache nahm. (1)

Mussolini und der Vatikan

Das der Regierung nahestehende faschistische Verordnungsblatt bringt in seiner Donnerstag-Ausgabe in scharf präzisierter Form die Stellungnahme Mussolinis zum Vatikan. Das Blatt stellt fest: 1. Die Aussprache ist auf beiden Seiten ruhig, frei von allem Uebermaß und des heiklen Gegenstandes würdig, entspricht also durchaus der vom Faschismus geschaffenen neuen Atmosphäre. 2. Aus dem Artikel des „Osservatore Romano“ erhellt, dass für den Vatikan die römische Frage keinen internationalen, sondern nur einen zweifelhafte Charakter hat und die Regelung des Verhältnisses zwischen Italien und dem St. Stuhl bezweckt. Dies ist gerecht vom Standpunkt der Geschichte und der Logik aus, denn es vermeiden gefährliche Interventionen und überflüssige Vermittlungen. 3. Aus den Ausführungen des „Osservatore Romano“ scheint man annehmen zu dürfen, dass die Frage der tatsächlichen Unabhängigkeit des St. Stuhles nicht nomenklatorisch mit Bedingungen territorialer Natur verbunden sein muß. Es ist klar, daß für das faschistische Italien eine Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes auch in verflechtigter Umfassung und in Substantia bleibt. Das Aufheben der weltlichen Herrschaft im Jahre 1870 ist auch zum unbestreitbaren Vorteil des moralischen Ansehens der römischen Kirche anzusehen. Der Standpunkt der Regierung liegt zwischen dem absoluten Minimalismus des Senators Gentile und dem Optimismus Arnaldo Mussolinis.

Internationaler Verband für kulturelle Zusammenarbeit

Tagung in Heidelberg

Der Internationale Verband für kulturelle Zusammenarbeit, der sich zum Ziele gesetzt hat, die geistige Annäherung der Völker Europas durch persönliche Verbindung hervorragender Persönlichkeiten anzustreben, hielt den ersten Teil seiner 4. Jahresversammlung in Heidelberg ab. Die Tagung ist der Internationale Aussprache über „Die Rolle der Geschichte im Bewußtsein der Nationen“ gewidmet. Eine Reihe hervorragender geistiger Persönlichkeiten fast aller europäischen Nationen setzen sich in Vorträgen mit diesem Problem auseinander.

Der Deutsche Kulturbund, die deutsche Gruppe des Verbandes gab den Gästen einen Empfang im Europäischen Hof in Heidelberg, wobei Professor E. Curtius, als Leiter des Kongresses und Prinz Karl Anton Hohenzollern, der Generalsekretär des Internationalen Verbandes, die Besucher empfing, unter denen sich u. a. Edward Falson, A. T. Hibau, Prof. Phillips aus England und Unterstaatssekretär Bodmer befanden.

Die Heidelberger Tagung begann am Donnerstag vormittag in der Aula des alten Universitätsgebäudes in Anwesenheit von etwa 400 Delegierten und Gästen. Prof. Curtius begrüßte die einzelnen Ländervertreter. Der Rektor der Universität, Prof. Dibelius, entbot den Willkomm der Universität. Der badische Staatspräsident Dr. Trunk überbrachte die Grüße und Wünsche der badischen Staatsregierung, denen sich der Gesandte Graf Jech für die Reichsregierung anschloß.

Den Reden der Vorträge eröffnete dann Prof. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy. Seine Darlegungen behandelten die Geschichte als europäische Angelegenheit. Uns Europäern sei die Geschichte kein fremdlich wärmendes Feuer im Kamin gewesen. Raum einer unter den großen Menschheitsführern Europas habe sich nicht bitter zu beklagen gehabt über Unbanbarkeit und Verrat und über die Dummheit, die ihm den Glauben an seine menschliche Güte vorenthalten habe. Sehr häufig hätten wir nicht die Kraft wahrer Führer die Treue zu halten, sodas es in unserer Geschichte mehr Verleugern des Herrn als Gefolgschaft für ihn gegeben habe. Ein Trost bleibe uns aber; immer wieder habe sich aus allem Hader unserer zweitaufendjährigen europäischen Geschichte der Mensch aufgerafft zu dem großen Ringen seiner Seele mit Gott. Bei dieser höchsten europäischen Aufgabe, Menschen und Völker zur Bewußtseinsfreiheit zu erwecken, sei die Geschichte unserer ersten Minister gewesen.

Diesem einleitenden und mehr grundsätzlichen Vortrag folgte die Rede des englischen Professors W. Alison Phillips über „Tradition und Fortschritt“, wobei er ausschließlich auf die englischen Verhältnisse Bezug nahm. Das britische Reich sei ein ungeheures Laboratorium für politische Experimente. Die fremden Völker des Reiches würde man wohl auf den Weg des Fortschritts führen, aber immer unter Achtung der einheimischen Ueberlieferung. Selbstbestimmung sei noch engherziger Auffassung im Prinzip kein Recht, sondern eine Fähigkeit, die man nicht ohne weiteres lerne. Dem englischen Volk erleichtere sein angeborene „common sense“ und Humor, den Kompromiß, das Einigenkommen. Bourgeoisie sei für das englische Volk ein Fremdwort, enthanden als Schlagwort im Kampf zwischen Kapital und Arbeit. Sein Englandler leugne die Mißstände im Bergbau und die Notwendigkeit wirtschaftlicher Verbesserungen, aber keiner wolle den „Massenkampf“. Das ganze Volk mit Einschluß der Arbeiterpartei liebe den Fortschritt als Konserve. Die stille Revolution höre in England nie auf, aber unter intuitiver Führung der historischen Konstanten. Auch der Revolutionär müsse in den neuen Traditionen, die er schaffen wolle, immer wieder das ewig Alte aufleben lassen. Wer also den wahren Fortschritt wolle, dürfe die Tradition nicht verachten.

Nachmittags sprach zunächst an der Programm Professor E. Kard. Rudapeft über die Bedeutung der historischen Tradition beim Aufbau des neuen selbständigen ungarischen Staatswesens, worauf dann der anwesende Redner des Nachmittags, Prof. D. Salek-Bariskau die Geschichte als Lebensgrundlage eines Volkes, in diesem Falle des polnischen Volkes, behandelte. Er rief davon aus, das Polen kraft seiner Geschichte zu neuem politischen Leben erstanden sei. Nachdem durch die Teilung Polen als Staat verschwunden war, habe ein neues Leben der polnischen Nation eingeleitet. Europa habe erkennen müssen, das eine Nation in anderer Form auch ohne Staat leben könne und Rechte habe vor der internationalen Moral. An dem Zeitraum bis zur Erfüllung der nationalen Träume habe der religiöse Glaube gegen die Bewußtseinslosigkeit, der zugleich die Idee der Nation verbede und ihr eine übernatürliche, eine Reichheitsmission in irdischem Sinne auftrage. Polen werde auch nach Erfüllung seines Trammes seiner Geschichte treu bleiben und der Unabhängigkeitsidee, der Demokratie für das gesamte Volk und in dem Bestreben, mit den anderen Nationen mitzuarbeiten, um die Herrschaft des Friedens und des Rechtes in aller Welt aufzurichten.

Der vorerhätten Zeit wegen konnte die beabsichtigte Aussprache nicht mehr stattfinden. Am Abend waren die Delegationen und die sonstigen Teilnehmer an der Tagung Gäste des badischen Staatspräsidenten. Die Beratungen werden heute fortgesetzt und zu Ende geführt.

Die Sachlieferungen an Frankreich und Belgien

Für Frankreich haben im September 224 Sachlieferungsverträge über insgesamt 99,9 Millionen Reichsmark Genehmigung erhalten. Mit dieser Summe stellt sich der Wert aller seit dem Inkrafttreten des Dawesplanes bis zum Ende des Monats September 1927 für Frankreich genehmigten Sachlieferungsverträge (außer über Kohle und Korbstoffe) auf 672,9 Mill. M. Gegenüber den Sachlieferungsablässen im August von rund 120 Mill. M. weist der Monat September ein Abfallen um mehr als zwei Drittel, auf rund 40 Mill. M. auf. Diese Zahl ist jedoch immer noch fast doppelt so hoch wie die Durchschnittsbeträge der Monate Januar bis April 1927. Für Belgien sind im September 1927 156 Verträge über 3,4 Mill. M. (außer über Kohle und Korbstoffe) genehmigt worden. Hiernach erhöht sich der Wert aller seit Inkrafttreten des Dawesplanes bis Ende des Monats September genehmigten belgischen Verträge auf 118,7 Millionen M.

Litauische Grenzsperrung gegen Polen

Nach Meldungen aus Wilna haben die litauischen Behörden seit gestern die polnisch-litauische Grenze vollständig gesperrt. Jeder Verkehr nach Litauen hinein, auch der Verkehr auf Grund der Passierscheine für die Bewohner der polnischen Grenzgebiete ist nun laot worden. Da viele Bewohner der Grenzgebiete ihren Väter an beiden Seiten der Grenze haben, erlaubt sich für jene Bauern somit die Unmöglichkeit, ihr Feld zu bebauen. Nur ein paar Litauern, die im Wilnagebiet wohnen, hat man den Uebertritt über die Grenze erlaubt. Die Erregung in den Grenzgebieten ist außerordentlich groß.

* Der Nachfolger Cecilis. Zum Nachfolger Lord Robert Cecilis auf den Posten des Botschafters für das Herzogtum Lancaster wurde Ronald Mac Neill, der frühere Unterstaatssekretär im Foreign Office, ernannt. Mac Neill tritt damit in das Kabinett ein.

Badische Politik

Minister Leers zur Schulfrage

Die Anfrage nach der Einstellung des Unterrichtsministers zum Kabinettsbeschluss bzgl. den Forderungen der Demokraten, wie sie sie anderwärts als gerade in Baden vertreten findet ihre mittelbare Beantwortung aus einer Unterredung die der Minister einem Mitglied der Redaktion des demokratischen „Generalanzeigers für Südwestdeutschland“ gewähr hat. Darnach hat der Minister erklärt, das die Bedeutung des Reichsrates in der Bevölkerung noch recht überschätzt werde, zeige der Gang der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz. Trotz seiner Ablehnung im Reichsrat liegt heute der unveränderte Keudelsche Entwurf dem Reichsrat vor. Er, der Minister, sei nach wie vor ein entschiedener Verfechter der badischen Simultanschule. Die Entscheidung liegt jetzt beim Reichstag. Sollte im weiteren Lauf der Dinge Baden ausschlaggebend über den Schicksal der Simultanschule zu entscheiden haben, so werde er sich für nichts anderes als für die Erhaltung der badischen Simultanschule einsetzen und seine Stimme geben. Die kommende Landesversammlung, so schloß der Minister, werde ihm die gewünschte Gelegenheit geben, seinen Standpunkt bekanntzugeben.

Dazu bemerkt der „Bad. Beob.“, „das es sich hier nicht um die persönliche Ansicht des Herrn Ministers als Mitglied der Demokratischen Partei handelt.“ Wenn der Minister Leers ein so feuriger Verteidiger der Simultanschule ist, als den er sich hier hinstellt, ist eigentlich nicht recht beargwöhnlich, warum er sich nicht bis jetzt für sie mit alledem Eifer eingesetzt hat. Unbedingt überzeugend wirken daher seine Ausführungen nicht.

Moskau und die französischen Sozialisten

Y Paris, 20. Oktober. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die französische Sozialistische Partei verweigerte ihren Mitgliedern die sich anlässlich des 10. Jahrestages der bolschewistischen Revolution nach Moskau begeben wollten, die Ermächtigung dazu. In dem Beschluss der Sozialistischen Partei heißt es, das diejenigen Mitglieder aus geschlossenen Massen, die in eine der Deputationen eintreten sollten.

Y Paris, 20. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) 17 Mitglieder der Radikalsozialistischen Partei kündigten gestern ihren Austritt an, um gegen gewisse Praktiken des Parteibüros zu protestieren, das in jüngerer Zeit ohne vorherige Verhandlung mit den führenden radikalsozialistischen Deputierten Beschlüsse fakte, die zu einer Schwächung der Parteidisziplin führten. Zu den Demissionierenden gehören u. a. P. A. Lerev, Porel, Admiral Jaurès, Moro-Giafferi. Es ist anzunehmen, das die Kundgebung der 17 Abgeordneten zu einer Neuwahl des Büros unter Beteiligung verschiedener wahlpolitischer Beschlüsse führen wird, die man als Ursache der Unstimmigkeiten betrachten kann.

Letzte Meldungen

Festgenommener Räuber

Berlin, 21. Okt. Als Anstifter des Raubüberfalls im Restaurant „Zum Klausner“ in der Klausenstraße ist der holländische Koch Wilhelm Schlager festgenommen worden, während der eigentliche Täter, sein Bruder Peter Schlager, noch flüchtig ist. Man ist Peter Schlager jedoch auf die Spur gekommen. Es ist gelungen, die Identifizierung des Peter Schlager und eines Dritten zu beschaffen, der zusammen mit dem Bruder der Schlager Schmiere gestanden hatte. Peter Schlager soll nach den Aussagen seines verhafteten Bruders nach Köln zu seinen Eltern gefahren sein. Ein Kriminalkommissar hat sich nach Köln begeben, um die dortigen Ermittlungen zu leiten.

Zwei neue Raubüberfälle

Berlin, 21. Okt. Donnerstagabend wurden in Berlin wiederum zwei schwere Raubüberfälle verübt. Vor dem Theater des Westens erschien gegen 8 Uhr ein junger Mann und ging auf die Kasse zu. Er zog einen Revolver und bedrohte die Kassiererin mit Erschießen. Ein zufällig im Kellerraum anwesender Angestellter schlug dem Räuber den Revolver aus der Hand und verurteilte ihn festzunehmen. Der Täter entkam jedoch unerkannt.

Der zweite Fall ereignete sich im Gertraudenstift in der Wartenburgstraße. Ein 25jähriger Mann eruchte von einer Währungsstiftungsaktion und zwei anderen Damen unter Bedrohung mit einem Revolver Geld. Er erbeutete nur 15 Mark.

Flugzeugabsturz

Berlin, 21. Okt. Wie aus Kottbus gemeldet wird stürzte dort gestern ein Flugzeug der Verkehrsflieger-Schule in Stanken bei Berlin ab. Der Piloter Weiß erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

Reichswehrminister und Phoenizfilm

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Reichsminister der deutschen Presse erzählt, wird der Reichswehrminister Minister Samsel, noch in diesem Monat das Ergebnis seiner Untersuchung über die Subventionen der Reichswehrministeriums für die Phoeniz-Filmgesellschaft in der Form eines vorläufigen Berichtes dem Reichskanzler unterbreiten. Eine Veröffentlichung dieses Berichtes ist ausdrücklich nicht beabsichtigt.

Die französischen Fernflieger am Ziel

Paris, 20. Okt. Die französischen Flieger Costes und Rovin sind nach einem Telegramm aus Salou heute morgen dort angekommen. Die Flieger Costes und Le Brit sind heute kurz vor 1 Uhr Ortszeit 15 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Buenos Aires eingetroffen. Sie haben ihren Südamerikaflyug von über 12 000 Kilometer damit beendet.

Rödig fuad in Paris

Paris, 20. Okt. König Ruad I. von Rumänien ist heute mittag 11 Uhr offiziell in Paris eingetroffen. In Wirklichkeit befindet sich der König schon seit Wochen in Paris. Der Präsident der Republik, die Präsidenten von Kammer und Senat, der Ministerpräsident Voincaré, der Außenminister Briand und die Spitzen der Militär-, Polizei- und Stabsbehörden hatten sich zum Empfang eingefunden. Eine Abtrotung der Republikanischen Garde erwies dem König die militärischen Ehren.

Italien schließt deutsche Gaststätten

Franzbrun, 21. Okt. Wie aus Bozen gemeldet wird, sind in Bozen eine Reihe deutscher Gaststätten vollständig gesperrt worden, weil in ihnen angeblich deutsche Pieder aufgenommen wurden und die Bilder des Königs von Italien und Mussolinis nicht aufgehängt worden seien. Unter den gesperrten Hotels befindet sich auch das bekannte Hotel „Sonne“.

Renwahl des Stupischina-Präsidenten

Belgrad, 21. Okt. In der gestrigen Stupischina-Sitzung wurde der frühere Außenminister Dr. Ninko Perisich mit 188 gegen 100 Stimmen zum Stupischina-Präsidenten gewählt.

Die Ueberlegenheit der Zeitungsanzeige als Werbemittel

II Zeitung und Leben

In den Anfängen des Zeitungswesens war die Zeitung nur ein Nachrichtenblatt. Nachrichten, die große Handlungsbücher auf Grund ihrer weitverzweigten Verbindungen erhalten hatten, machte man zunächst einem weiteren Kreise interessierter Leute dadurch zugänglich, daß man sie durch wiederholtes Abschreiben vervielfältigte und sodann verteilte. Die Erfindung und Vervollkommen der Buchdruckerkunst ließ dann an die Stelle der Handschrift den Druck treten und ermöglichte durch die darin liegende verhältnismäßig technische Verbesserung die Herstellung einer verhältnismäßig viel größeren Auflage und somit auch die Durchführung einer verhältnismäßig viel größeren Verbreitung. Aber auch der Inhalt der gedruckten Zeitung beschränkte sich nicht lediglich auf Nachrichten. Eingelagerte Meldungen, deren Richtigkeit früher meistens kaum nachprüfbar war, wurden im reinen Wortlaut wiedergegeben. Jede Stellungnahme zu einer Nachricht und jede Erläuterung ihres Inhalts unterblieb.

Die schnelle räumliche Verbreitung der Zeitung bedingte aber bald eine Erweiterung des Inhalts. Zunächst erwehnte es sich als notwendig, den Inhalt einzelner Meldungen zu erläutern, um auch ungewandten Lesern die Wichtigkeit der Verhältnisse zu öffnen. Da aber auch diejenigen Bevölkerungskreise, die an reinen Nachrichten weniger interessiert sind, der Zeitung als Leser angefaßt werden sollten, überließ man dem Nachrichtenenteil einen unterhaltenden Teil an. Je weiter sich die Zeitung verbreitete, desto mehr gewann das Problem der

Vorbildung durch die Presse

Schließlich führte dies dazu, daß heute in wohl jeder Zeitung der Welt der unterhaltende und belehrende Inhalt des Blattes völlig gleichberechtigt neben dem reinen Nachrichtenenteil steht.

Karl Bücher, der verdienstvolle Nationalökonom, der Gründer und langjähriger Leiter des ersten Zeitungsseminars an einer deutschen Universität, sagt mit Recht: „Die Zeitung ist, so klein sie sein mag, in den allermeisten Fällen der Generallektüre geistiger Nahrung geworden und breite Schichten der Gesellschaft haben in ihr ihren einzigen Zusammenhang mit dem geistigen Leben der Gesamtheit.“

Die Wechselbeziehungen zwischen Zeitung und Leben haben sich ständig immer mehr vertieft. Je höher die Kultur und die Bildung des Volkes stieg, desto stärker wurde das

Bedürfnis nach guten Zeitungen.

Die Aufzählungen liegen, die Verbreitungsgebiete wurden größer. Die Zeitung gelangte bis in die entlegensten Dörfer. Die Stimme der Presse wurde vom einfachen Mann ebenso gehört wie vom Gebildeten. Das kleine Provinzialblatt erlangte in seinem Kreis die gleiche Bedeutung und das gleiche Ansehen wie die Großstadtzeitung für die Hunderttausende ihrer Leser. Die Zeitung wurde ein Teil des Lebens, sie wurde für den Menschen, der Fühlung mit dem Leben gewinnen und aufrecht erhalten wollte, das wichtigste Hilfsmittel hierzu.

Die freireichliche Zeit der ersten Nachkriegsjahre hat und oft der Tageszeitung für kürzere oder längere Zeit beraubt. Damals wurde jedem Leser erst mit ausreichender Deutlichkeit klar, wie wertvoll, wie unentbehrlich die Tageszeitung für ihn ist. Der Leser ist mit seiner Zeitung verwachsen. Er hört ihre Meinung und respektiert sie. Die Zeitung ist für ihn eine Autorität, an die er mit Recht glauben zu können meint.

Der starke Glaube des Zeitungslesers

An keine Zeitung hat sich auch auf den Inseratenteil übertragen. Der Zeitungsleser weiß, daß kein gut geleitetes Blatt Schwindelinserate auf seinen Seiten dulden wird und daß das, was in dem Inseratenteil eines guten Blattes Aufnahme findet, wenigstens in dem möglichen Umfang von Seiten des Verlegers auf seine Richtigkeit geprüft ist. Deshalb findet

die Zeitungsanzeige von vornherein mehr Glauben als jede andere Anzeige.

Daß die Zeitungsanzeige mehr und genauer gelesen wird wie jede andere Anzeige, ist daraus zurückzuführen, daß der Zeitungsleser in der Regel den ganzen Inhalt der Zeitung kennen zu lernen wünscht.

Wenn sich der Kaufmann demnach die Frage vorlegt, welches Anzeigemittel am besten geeignet ist, Erfolge zu erzielen, so wird dies nur

zugunsten der Zeitungsanzeige

beantwortet werden können. Die Zeitungsanzeige kommt nämlich einem unverhältnismäßig größeren Interessentenkreise zu Gesicht als jede andere Anzeige. Die Zeitungsanzeige wird ihrem Inhalte nach vom Leser in ganz weitaus größerem Umfang als richtig und wahr angenommen, als jede andere Anzeigemittel. Derjenige Kaufmann, der sich der Tageszeitung als Anzeigemittel bedient, macht sich die Autorität der Zeitung im Interesse seines Geschäftes dienlich. Er wird hierbei niemals schief fahren.

Dr. O. G.

Der Paramentenschatz der Jesuitenkirche

Durch freundliches Entgegenkommen des Prälaten Bauer war es möglich, den Mitgliedern des Mannheimer Altertumsvereins den reichen Paramentenschatz der Jesuitenkirche vorzuführen. Eine große Anzahl liturgischer Gewänder und anderer Paramente war zur Besichtigung im Saale des St. Anton-Stiftes, der ehemaligen Aula der Jesuitenschule, ausgestellt. Die meisten dieser Reggewänder stammen aus der kurfürstlichen Zeit und zeichnen sich durch kostbare Stoffe aus Seiden- und Samtbrot, sowie durch schwere Stickerei in Gold, Silber und Seide aus. Teilweise sind die zu diesen Ornat verwendeten Stoffe Schenkungen des kurfürstlichen Hofes. So ist besonders hervorzuheben: eine Kasse aus hellblauem Seidenstoff mit reicher Gold- und Silberstickerei, die der Ueberlieferung nach von einem Brunkmantel des Kurfürsten Carl Philipp herrührt. Ein anderes Reggewand trägt das bunte gestricelte Wappen des Kurfürsten Karl Theodor und ist zweifellos ein Geschenk des Fürsten an das hiesige Jesuitenkolleg. Als die Jesuiten 1773 an die Einrichtung ihrer Kirche gingen, haben sie den Paramentenschatz auch durch wesentlich ältere Stücke bereichert. So besitzt die Jesuitenkirche vier im 18. Jahrhundert auf weiße bzw. rote Seide übertragene Gabelkreuz-Kassen, die in reich gewirkter figürlicher Darstellung den freudreichen und den schmerzreichen Rosenkranz sowie Darstellungen von einigen Heiligen enthalten. Diese Stücke dürften wohl noch ins 16. Jahrhundert gehören. In der Ausstattung waren ferner ein wertvolles Antependium mit Applikationsarbeit sowie kunstvoll gearbeitete Epitaph aus dem 18. Jahrhundert, Brüsseler und venezianischer Herkunft, zu einer Kommunionbank und zu Chorbänken gehörig, zu sehen. Aus den neueren Beständen der Jesuitenkirche waren schöne Rauchmäntel und Reggewänder ausgestellt.

Es fanden unter harter Beteiligung der Vereinsmitglieder drei Führungen statt, bei denen Museumsdirektor Prof. Dr. Walter und Ruktas Dr. Jacob die Erläuterungen gaben.

* Die Handwerker-Vereinigungen und -Gnungen haben sich zwecks Teilnahme an den Handwerkskammerversammlungen bis spätestens 31. Oktober bei dem Bezirksamt Mannheim angemeldet, damit sie nicht ihres Wahlrechts verlustig gehen. (Zweck-Anzeige.)

Vorträge

* Berufsständliche Vortragsreihe. Wenige Monate noch und wieder stehen viele Kinder vor der Schulentlassung. Für sie gilt es dann, einen Beruf zu wählen, der ihnen zusagt, der ihnen ein Auskommen bietet und zum Lebensinhalt wird. Es ist Pflicht der Eltern, den Kindern bei diesem schweren Entschluß mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Den Eltern jedoch ist es fast unmöglich, die Verhältnisse in den zahlreichen Berufen zu überblicken, die bekanntlich infolge der Arbeitsteilung eine außerordentliche Spezialisierung erfahren haben. Die öffentliche Berufsberatung will Helfer und Begleiter zur richtigen Berufswahl sein. In diesem Sinne veranstaltet das Bezirksamt Mannheim in den kommenden Wochen berufsständliche Vorträge, wobei Fachleute über Anforderungen und Aussichten in den verschiedenen Berufen sprechen werden. Die Vortragsreihe wird am Dienstag, 26. Okt., abends im großen Saale des alten Rathauses (F 1, Marktplatz) eröffnet. Eltern, Erzieher und Vormünder, sowie Gäste aus allen Berufsständen sind herzlich eingeladen. Die weiteren Vorträge werden jeweils im Anzeigenteil bekannt gegeben.

* Der Mannheimer Mutterklub u. S. hält auch dieses Jahr eine Reihe von Vorträgen ab, deren Zweck es ist, Gebiete zu behandeln, die der Förderung der sozialen und gesundheitlichen Lage von Mutter und Kind dienen. Die Reihe der Abende wird eröffnet am 26. Oktober im Sitzungssaal der Handelskammer durch einen Vortrag über „Gymnastik und Körperkultur im täglichen Leben der Frau und Mutter“, dessen Referat Frau Dr. Kurt Paemle übernommen hat. In dem Vortragsabend werden vor allem die Fragen behandelt werden, worum die Frau Körperkultur treiben und wie sie sie treiben soll. Die Beantwortung der letzten Frage wird nicht nur rein theoretisch, sondern auch mit praktischen Vorführungen erläutert werden. Der ärztliche Beruf des Vortragenden legt es nahe, daß in der Hauptfrage die gesundheitliche Note der Frauengymnastik betont wird und die Begehrigkeit werden, die es auch der berufstätigen Frau und der gepflegten Hausfrau ermöglichen, Körperkultur zu treiben. Bei dem heute so aktuellen Thema ist zu erwarten, daß viele Kreise diesem Abend ihr Interesse entgegenbringen werden. Gäste willkommen. (Weiteres Anzeigenteil.)

© Toscanini und die Wiener Staatsoper. Zwischen der Direktion der Wiener Staatsoper und Toscanini sind Verhandlungen im Gange, um ihn zu einem Dirigenten-Gastspiel im Juni nächsten Jahres während der Wiener-Festspiel-Wochen zu verpflichten. Das Ehrenmitglied der Metropolitan Opera von New York hat sich für eine Aufführung des „Tristan“ an der Wiener Staatsoper ebenfalls wie das Gastspiel des Bariton de Luca von der Metropolitan Opera in New York auf das Frühjahr 1928 verlegt.

Die weiße Frau

Graf R. Rehbinder stellt in der „Deutschen Rundschau“ die verschiedenen Nachrichten über das Erscheinen der sogenannten „Weißen Frau“ in den Schlössern der Hohenzollern zusammen, ohne sie auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen. Zum erstenmal wird das Geschehen im 15. Jahrhundert erwähnt: als 1428 das Schloss Friedbrunn von Bollern von dem Heere der schwäbischen Reichsstädte besetzt wurde, erschien in dunkler Mitternachtsstunde eine weißgekleidete Frauengestalt vor der Burg und schwebte unbehindert über den Ring der Besieger. Sie näherte sich dem Tore der Kollernburg und verschwand durch dasselbe im Innern des Schlosses. Da verweilte die besetzte Besatzung an dem Erfolgs weiteren Widerstandes und überaas die Burg dem Feinde, der sie niederbrannte.

Am 1. Januar 1598 ließ sich das Phantom zuerst in Berlin sehen. Am Mittwoch schwebte es durch die Räume des kurfürstlichen Schlosses und acht Tage später harrt Kurfürst Johann Georg. Am 4. Juni 1687 sah die erste Gemahlin des Großen Kurfürsten, Luise Henriette von Nassau-Oranien, als sie ihr Zimmer betrat, die Totenfrau in weißer Kleiderwand, daß Doar nach der damaligen Mode gekräftelt, an ihrem Schreibtisch saß. Die Gestalt erhob sich, machte vor der erlichteten Kurfürstin eine Verbeugung und verschwand durch die Mauern. Vier Tage darauf erschien die Kurfürstin. Auch der zweiten Gattin des Großen Kurfürsten, Dorothea, kündete die „weiße Frau“ persönlich ihr Ende an. In den Jahren 1700 bis 1812 wird die Erscheinung wiederholt erwähnt. So soll sie sich vor dem Tode der Königin Luise mehrfach gezeigt haben.

Wilhelm von Humboldt schrieb am 31. Juli 1810 an seine Gattin: „Kürzlich ist es, daß auch Vorbedeutungen des Todes anwelen, die doch mehr als bloße Einbildung sind. Den ganzen Winter hindurch sagte man immer, daß sich die weiße Frau bald hier, bald dort im Schlosse zeigen wird. Dann soll in Potsdam acht Tage vor dem Tode der Königin die Dorothea der Kaiserin in der Nacht Totenlieder gesungen haben. Daß man bei einem einzelnen Tode achtet, ist ansgewöhnlich.“

Paul Hiller.

Städtische Nachrichten

Der Rücktritt des Oberbürgermeisters

Die offizielle Mitteilung

Bürgermeister Ritter übermittelt uns als Ergebnis der Beschlußfassung des Stadtrats, der gestern zu dem Schreiben des Oberbürgermeisters bezüglich seines Rücktritts Stellung nahm, folgendes:

Oberbürgermeister Dr. Ruyter hat mit einer Eingabe an den Stadtrat vom 10. Oktober d. J. darum nachgesucht, mit Rücksicht auf sein Alter — er vollende demnächst 64 Lebensjahre — und seinen Gesundheitszustand auf 1. April 1928 in den Ruhestand treten zu dürfen. Der Stadtrat nimmt von dieser Absicht mit aufrichtiger und tiefem Bedauern Kenntnis; er hätte gern gesehen, wenn gerade in den kommenden, für die Verwaltung der Städte voraussichtlich besonders schwierigen Jahren Dr. Ruyter an der Spitze der städtischen Verwaltung hätte bleiben können.

Nur die Dringlichkeit, mit der Herr Oberbürgermeister Dr. Ruyter sein Rücktrittsgesuch unter Darlegung seiner gesundheitlichen Verhältnisse begründet hat, konnte den Stadtrat bewegen, dem Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters zu entsprechen. Der Stadtrat hat aber an Herrn Oberbürgermeister Dr. Ruyter die Bitte gerichtet, die Gesuche auch noch über den 1. April hinaus weiterzuführen, wenn bis dahin der künftige Nachfolger noch nicht bestellt sein sollte.

Bürgermeister Ritter spricht in seinem Begleitschreiben die Bitte aus, eine Würdigung der amlichen Wirksamkeit des Oberbürgermeisters vor dem Ende seiner Tätigkeit unterlassen zu wollen. Wir haben bereits

erklärt, daß diese Würdigung an dem Tage erfolgen wird, an dem Dr. Ruyter aus seinem Amte scheidet. Die Bürgermeister Ritter andeutet, entspricht dies nach seiner Meinung auch den Wünschen des Oberbürgermeisters. Auch hiervon haben wir schon in Zusammenhang mit der Mitteilung von dem Rücktrittsgesuchen des Oberbürgermeisters Notiz genommen.

* Kapitalabfindung für Kriegsbefähigte und Kriegserwitwen. Das Hauptverorgungsamt schreibt: In Anbetracht der wachsenden Zahl der Anträge auf Kapitalabfindung, der eine Erhöhung der zu diesem Zwecke bereitgestellten Mittel nicht entspricht, sieht sich das Hauptverorgungsamt veranlaßt, die Versorgungsberechtigten, die auf eine Kapitalabfindung abgeben, eindringlich zu warnen, vor der Bewilligung der Abfindung bindende Verträge über ihre Verwendung abzuschließen. Bisher konnten alle die Anträge auf Kapitalabfindung bewilligt werden, bei denen neben Erfüllung anderer Voraussetzungen Gewähr für eine nützliche Verwendung der Abfindungssumme bestanden hat. Die im Hinblick auf die Zahl der Anträge unzulänglichen Mittel legen dem Hauptverorgungsamt die Pflicht auf, nur noch da eine Kapitalabfindung zu bewilligen, wo die Verfügung eine besondere Härte bedeutet. Obgleich jeder Antragsteller bei Aufnahme seines Antrages schriftlich anerkennt, darüber beehrt zu sein, vor Bewilligung der Kapitalabfindung bindende Verträge über die Verwendung nicht abzuschließen, wehren sich die Fälle, in denen hierauf keinerlei Rücksicht genommen worden ist. Die Folge davon ist, daß die Ablehnung der Kapitalabfindung die Antragsteller in eine äußerst schwierige wirtschaftliche Lage bringt, aus der sie sich oft nur unter Verlusten befreien können. Aus diesem Grunde wird erneut auf obige Belehrung verwiesen und ausdrücklich betont, daß in der Ablehnung der Kapitalabfindung dann keine besondere Härte erblickt werden kann, wenn sie durch Nichtbeachtung obiger Belehrung entstanden ist.

Theater und Musik

© Kraufführung im Hessischen Landestheater. Im Kleinen Saale des Hessischen Landestheaters in Darmstadt erlebte die Dialektkomödie „Der Lunde-Awend“ oder „Mann is Mann“ von Dr. Georg Büchner und Robert Schneider ihre Kraufführung. Der Verfasser entnahm der Familie Büchner, der der Dichter Georg Büchner („Dantons Tod“, „Woyzeck“, „Leonce und Lena“), der naturwissenschaftliche Schriftsteller und Arzt Ludwig Büchner („Kraft und Stoff“) und die Frauenrechtlerin und Dichterin Luise Büchner angelehnt. Dr. Georg Büchner ist ein Neffe Georg Büchners; er hat sich bereits in seinen Jugendjahren als Dialektdichter betätigt und vor etwa 40 Jahren ist sein Lustspiel mit dem Titel „Der geplagte Familienvater“ preisgekrönt worden, das seitdem vielfach von Darmstädter Vereinen und im Landestheater erfolgreich aufgeführt wurde. Robert Schneider, sein Mitverfasser, ist der bedeutendste der jetzt lebenden Dialektdichter. Die neue Fosse ist nicht literarisch zu bewerten, aber ein sehr wirkungsvolles Theaterstück, das mit Recht einen vollen Erfolg davontrug. Wie in allen Darmstädter Dialektstücken, auch in den klassischen Stücken Niebergalls, wird die Welt der Kleinbürger vorzuführen und leicht transkribiert. Den besten Erfolg verdankte die Fosse einer auf drastische Situationen berechneten Situationskomik, charakteristischen Darmstädter mundartlichen Ausdrücken und nicht zuletzt der vorzüglichen Darstellung durch die Mitglieder der Hessischen Dialektgesellschaft, die es an Schärfe ihrer Fähigkeiten mit Berufschauspielern aufnehmen konnte.

E. B.

© Vom Köhner Overhaufe. Wagner's „Lannhäuser“ ring in der Fräher hier schon viele Jahre hindurch benutzten Pariser Bearbeitung vollständig neu einstudiert und in seinen Teilen neu ausgestaltet in Szene. Generalintendant Fritz Remond hat als vielversprechender, in seltenem Maße sachvertraute Spielleiter zunächst das Innere des Bühnenbergs, in dem das große Bacchanal, frei von überwundenen Paktismen, von ständlicher Wirkung ist, ganz im Sinne der Wagnerischen Absichten pompös und mystisch gestaltet. Das Freieren der Rollen und Sätze, in dem der mystische wohlklingende Tonführer mit seinen familiären Sätzen ein sehr leistungsfähiges Kontingent stellt, hat temperamentvollen Schwung und wahr dabei doch die im Rahmen des vornehmen Kunstwerks nur ungern vermehrte

Dejenz; dann schaut man während des Reigens der drei Grazien im Hintergrunde die Einführung der Europa und Veda mit dem Schwan. Von vorzüglich natürlicher und zugleich malerischer Wirkung ist die neue Wartburg-Landschaft mit dem von der Burg ins Tal hinaus führenden Waldwege, auf dem auch hinter, da das grüne Laub sich herbstlich gelbrot hat, in der Morgenandemung der von Fackelträgern geführte Trauerzug mit Elisabeth einherzwehret. Recht glücklich sind alle Lichtstimmungen angesetzt. Der dem echten genau nachgebildete Sängersaal der Wartburg ist der alte geblieben. Die Remond das Jagdbild mit Roh und Meute überaus lebensvoll gestaltet hat, so wachte er andererseits der Einzug der Gäste in die Halle ohne „Theater“ in schlichten Linien imponant anzuordnen. Dann hat er dafür gesorgt, daß Gruppierungen und Seitenpiel der Ritterschaft um Landgraf Hermann allenthalben als von natürlichen Jmponen bittiert erschienen. Neben dieser ausgezeichneten Inszenierung machte sich eine sehr sorgfältige und geschmackvolle Behandlung alles Musikalischen unter Dr. Heinrich Jallowitz höchst verdienstlich geltend. Stand, wie nicht anders zu erwarten, das Orchester in Klang und Ausdruck auf der vollen Höhe des Werks, so hielten sich auch die gut intancierenden Chöre durchs aus brav. Nicolai Keinsfeld, der ehemalige den Tannhäuser gab und mit seiner redenshaft schönen Erscheinung sich hervorzuheben für diese dramatische Gestalt eignet, wurde den großen Anforderungen der heißen Aufgabe stimmlich und declamatorisch nicht minder als in der äußeren Darstellung des Heldischen und rein Menschlichen eindrucksvoll gerecht. Gewisse noch fehlende besondere Einzelzüge wird der reichbegabte, ernüchternde Sänger zweifellos bei den Wiederholungen seinem Tannhäuserhilde einfügen. Von dem durchweg todeslosen weitem Ensemble seien nur die musikalisch-nachahlich trefflichen Gestaltungen der Venus und Elisabeth durch Dennis Trundt und Marla Bernhardt, Ulrich sowie des Wolfram und Landgraf Hermann durch Gerhard Häflich und Franz Lindler mit aller Anerkennung verzeichnet. Wenn auch die gedrängtere und dramatisch handlichere Originalfassung der Oper von einem großen Teile ihrer deutschen Freunde lieber gesehen wird, als die 1901 von Wagner für den Geschmack der Pariser geschaffene, mehr Ausstattungsauber vorsehende und um einiges weitweitere Bearbeitung, so konnte die letzte ausgezeichnete Gesamtdarstellung doch keineswegs verfehlen, die das Overhaufe reichhaltigen Reicher in genuinfremde Stimmung zu verleben und das Volkstheater hohe Grade erreichen zu lassen.

Paul Hiller.

Haupt- und Umsormerstation Ladenburg

Aus Ladenburg wird uns berichtet: Das Gebäude des ehemaligen Elektrizitätswerkes Ladenburg, das im Jahre 1913 an das Kraftwerk Weinau übergeben und als Erzeugungsanlage stillgelegt wurde, wird jetzt zu einer neuen, wichtigen Bestimmung ausgebaut. Es soll nämlich die Hauptumformer- und Stromlieferungsstation für die elektrischen Bahnen der D.S.B. aufnehmen. Von Ladenburg aus werden die elektrischen Bahnstrecken Mannheim-Heidelberg, Siedelheim-Neckarhausen-Ebingen, Heidelberg-Schriesheim-Weinheim und die zu bauende Strecke Mannheim-Ladenburg-Schriesheim mit Strom gespeist werden. Die Ladenburger Station wird dadurch zu einem wichtigen Mittelpunkt des ausgedehnten Bahnnetzes. Schon ist das Gebäude im Rohbau fertig. In St. läßt das Hochbauamt der Stadt Mannheim die Arbeiten im Innern, die Anlage der Transformatorzellen usw. ausführen. Die Haupthalle hat eine Länge von 30 Meter und eine Breite von 16 Meter. Sie ist nach modernster Konstruktion erbaut und mit einem Eisenbetondeck versehen, dessen Glasfläche reichlich Licht hereinläßt. Rechts sind 7 Zellen für die Drehstromer eingebaut, 4 für die Bahn und 3 für die laufende Licht- und Kraftversorgung der der Ladenburger Station angeschlossenen Orte. Dieser entfällt das Gebäude nur die Umsormerstation für Licht und Kraft des Bezirks, die den vom Großkraftwerk kommenden Strom von 20 000 auf 5000 Volt umwandelt. In Zukunft werden außerdem 8 Gleichrichter den 20 000 Volt-Strom in 1200 Volt Gleichstrom umwandeln. Dieser transformierte Strom wird in diesen Kabeln unterirdisch am Bahndamm entlang, dann über die Neckarbrücke nach Neckarhausen und von dort in das Netz der Bahnen geleitet. In die Steinbrücke der Brücke hat man innen eine durchlaufende Röhre hineingemauert, in die das Kabel gelegt wird; die Röhre wird wieder mit Eisenblech geschlossen. Aus Gründen des Denkmalschutzes — die Ladenburger Neckarbrücke, im Jahre 1816 erbaut, ist heute noch ein schönes architektonisches Werk — durfte das Kabel nicht außen an der Brücke entlang gelegt werden, wie zuerst geplant; auch das bereits von früher her außen angebrachte Kabel wird nun entfernt.

Die gesamte Station wird bis zum Frühjahr fertig sein; provisorisch wird ein Teil der Umsormungsanlage jedoch schon im Dezember in Betrieb genommen, um die bis dahin elektrifizierte Strecke Mannheim-Siedelheim mit Strom zu versorgen.

Veranstaltungen

3 Der Abschlußabend der Ersten Mannheimer Volkstanzschulungs-Woche fand im Festsaal der Harmonie bei reger Beteiligung unter Leitung des Herrn G. G. v. S. statt. Eine stattliche Anzahl junger Tänzer und Tänzerinnen führten ihre in der kurzen Zeit erlernten Tänze (Quadrillen, Schottisch, Rheinländer, Polka und Walzer) vor und konnten wiederum ein Zeugnis geben von wahrer Freude und eifriger Geselligkeit. Die laut Tansolge vorgeführten, christlich wie musikalisch mit Kunst wirkenden neuen Volks- und Gesellschaftstänze wurden mit großem Interesse verfolgt. Es ist zu hoffen, daß der im Anschluß an den Abschlußabend neu gegründete „Mannheimer Volkstanzkreis“ seine Ziele, die Pflege und Förderung eines edlen, volkstümlichen Tanzes, erreicht.

5 Öffentliche Mieterversammlung. Die Mietervereinigung Mannheim E. V. fordert die Mannheimer Mieterschaft auf, recht zahlreich in der am morgigen Samstag abend im Saale des alten Rathauses stattfindenden öffentlichen Mieterversammlung zu erscheinen, um auch ihrerseits Einspruch gegen die beschriebenen Verschlechterungen des Mieterschutzes zu erheben. Der Vorsitzende des Landesverbandes Heiliger Mietervereine, Herr Wolff-Rain, spricht über: „Was wird aus dem Mieterschutzgesetz?“ (Weiteres Anzeiger.)

*** Unausgeklärte Diebstähle.** In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Ein Großrollrad, Marke: „Triumph“ IV B 1970, Fahrgestellnummer 50744, Motornummer 108 095, Hubleistung 4 PS 2,2 Steuer PS, schw. Fahrradstiel, grüner Lack, elektr. Boschlicht mit geprüften Scheinwerfer, vor einer Wirtschaft in der Angelfische in Neckarau. — Ein hellbraun gemusterter Regenmantel mit farliertem Seidenfutter, Büffelknöpfen, zum Stoff passend und in der Farbe ein Paar braune, gestreifte Handschuhe, in einem Schuhhaus. — Ein Plüschpöppel, 2 Meter breit, 3 Meter lang mit Birnenmuster, von einem Pfefferwagen eines Warenhauses in der Rheinstraße in Neckarau. — Ein brauner Herrengeldbeutel mit Druckknopfverschluss und 3 Fächer, sowie 40 A Inhalt aus einer Manteltasche in einem Warenhaus U 1. — Ein braunfarbener Wäddenridmantel mit 4 braunen Knöpfen und ein dunkelvioletter Mantel mit Silberpfeifragen, in einem Schuhhaus. — Zwei Holzstiften mit Trauben auf dem Marktplatz G 1.

Berliner Kunstbrief

Von Oscar Die

zum 100jährigen Geburtstag von Böcklin hat die Rationalgalerie, die ja auch eine sehr schöne Sammlung seiner Werke besitzt, eine recht umfassende Ausstellung eröffnet, für die das ganze erste Stockwerk freigegeben ist. Diese großen Säle, die ursprünglich für Cornelius'sche Kartons bestimmt waren, haben Böcklin's Kunst nicht sonderlich bezaubert wie sie in den kleineren Kabinetten, die ringsherum führen. Man hat bei Gelegenheit dieses Tages das Problem seiner Kunst wieder und wieder erörtert. Sobald man vor die Bilder tritt, fällt das Problem ganz weg und man geht sich ein, daß eine lebendige Vermittlung zwischen dieser Kunst und unserer Gegenwart kaum noch besteht. Man weiß, daß die Bemühungen Böcklin's, die sich in großen Kämpfen durchsetzte, zuerst durch das Buch von Meier-Gräfe „Der Fall Böcklin“ erschüttert wurde. Dieser Autor sprach gegen Böcklin und überhaupt gegen die Malerei mit sogenanntem poetischen Inhalt aus seiner impressionistischen Erziehung heraus. Er glaubte, daß die Malerei sich immer weiter auf dieser Bahn bewegen würde, auf der eine Gattung wie Böcklin für immer erledigt ist.

In der Prophezeiung hat er weniger recht gehabt als im Urteil. Wir haben längst den Impressionismus aufgefoket und sind wieder bei einer formalen, ja sogar klassischen Kunst gelandet, die eine Renaissance Böcklin's erheben müßte. Aber sie bleibt aus. Es fehlt das Studium der Persönlichkeit, für das die Richtung der Kunst nicht so wichtig ist, als die Stärke des Erlebnis. Böcklin's Kunst ist zwischen den romantischen Einflüssen und der deutschen Träumerei auf einer kalten Ebene stehen geblieben. Es bringt nichts über. Seine Tritonen, Nereiden, Nixen und sonstigen Nabelwesen, wenn man auch noch so sehr ihre anatomische Plausibilität nachweist, bleiben dekorativ. Sie sind nicht in einen neuen schäferischen Geist aufgenommen, der sie mit ewigem Blut erfüllt.

Seine Landschaft entfernt sich ebenso wenig von dieser dekorativen Wirkung und legt das Gefühl nur in einen Schein um. Man hat auf unserer Ausstellung absichtlich eine Reihe von Bildern aufgeschaltet, die allmählich nach der schöngehaltigen Spitze zeigen, um das Urteil nicht noch mehr betäubung zu machen. Man hat die Bilder bevorzugt, die entweder zweifellos Kunstgeschichtliche geworden sind oder noch aus einer

Kommunale Chronik

Die Gemeinden im endgültigen Reichswirtschaftsrat

Der Reichsrat hat in einer seiner letzten Sitzungen bei der Beratung des Gesetzentwurfes über den Reichswirtschaftsrat die in dem Entwurf vorgesehene Gesamtmitgliedszahl von 144 auf 161 erhöht. Von den nun 7 vermehrten Sitzen sind in Gruppe 7 der Abteilung III die bisherigen 9 Vertreter der Städte, Landgemeinden und Landkreise um einen Sitz auf 10 erhöht worden und zwar zugunsten der Städte. Die Sitze sind nunmehr wie folgt verteilt: Für die Abt. III, Gruppe 7: 10 Vertreter der Städte, der Landgemeinden und der Landkreise; davon zu benennen: 5 vom Deutschen Städtetag, 1 vom Reichsstadtebund, 2 vom Deutschen Landgemeindetag, 2 vom Deutschen Landkreistag. Die weiteren sechs Sitze sind so verteilt, daß die Zahl der von der Reichsregierung und dem Reichsrat zu ernennenden Mitglieder von je 9 auf je 12 erhöht worden sind.

*** Seddesheim, 20. Okt.** In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde die Erweiterung genehmigt, sowie der Anfang von zwei jungen Leibern aus Forchheim. Im Gewann „Waldhütte“ soll ein Feldweg über zwei Waldstücke auf den Engelsbrunnweg durchgeführt werden und gleichzeitig ein solcher über die Nachtwald auf den großen Damm und die Bauernwiesen.

*** Gauangeloch, 18. Okt.** In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Da der Schulgarten für die Aufstellung des geplanten Kriegerdenkmals verwendet werden soll, der bisher von Hauptlehrer Wolf bewirtschaftet wurde, so wird der Ankauf eines Ertragsgrundstückes durch die Gemeinde erforderlich. Der Gemeinderat hat dem Kauf eines Grundstückes von Landwirt Philipp Dymmelmann im Preise von 200 Mk. zugestimmt und den Bürgermeister ermächtigt, die erforderlichen Rechtsabhandlungen vorzunehmen. Damit ist die vielumstrittene Platzfrage erledigt. 2. Schuldleiner Herrmann Brian befragt unter den bisherigen Bedingungen die Heizung der Schulräume. 3. Der Vertrag mit Brunnenmeister Heinrich Armbrust wird gekündigt, da dieser den Dienst infolge hohen Alters nicht mehr ausüben kann. Mit dessen Sohn Friedrich Armbrust, der seither auftragsmäßig den Dienst versah, wird ein neues Vertragsverhältnis auf teilweise geänderter Grundlage geschlossen.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Bühl besprach die Gasversorgung. Die Gesellschaft für Gasindustrie in Augsburg, die Eigentümerin der Gasfernerverorgung, hat infolge Unrentabilität des Geschäfts den Gaslieferungsvertrag mit der Stadt Bühl am Ende des Jahres gekündigt. Sie plante, in Steinbach oder in Sinheim eine Wasserwassanlage zu errichten und die Gasversorgung selbst zu übernehmen. Da die Stadt Bühl eine Interesse daran hat, daß sie das Gas liefert, wurden Verhandlungen zwecks Erwerb der Anlage mit der jetzigen Eigentümerin aufgenommen, und zwar sollte die Übernahme zum Preise von 78 215 Mk. erfolgen bei einer Laufzeit der Verträge bis 1938. Der Gemeinderat Bühl hatte durch Nachtragsvertrag mit Steinbach und Sinheim die Laufzeit der Verträge auf 1945 verlängert und dafür die Konsumgarantie, die eine Abnahme von 80 000 Kub. vorsah, fallen gelassen. Nach längeren Beratungen wurde beschlossen, nochmals mit der Gesellschaft für Gasindustrie wegen Ermäßigung des Kaufpreises zu verhandeln und der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Konsumgarantie aufrecht erhalten werden müsse. Die Vorlage geht der Gemeinderat zurück.

In Schwabach bei Offenburg wurde Landwirt und Gemeinderat Schill zum Bürgermeister gewählt. Dieser Tage fand die Gründungsversammlung der Kesselwanger Niedergemeinschaft statt, für die sich bei der Abstimmung eine 5/6 Mehrheit ergeben hatte. In der Ansprache wurde auf die Notwendigkeit der Entwässerung des Rieds hingewiesen. Zur Vertretung der Genossenschaft wurde ein Ausschuß gewählt. Es wurde mitgeteilt, daß zu den Kosten eine Zinsverbilligungsbefehle beim Benamt beantragt werden könne, dergestalt, daß die Zinsen für ein aufzunehmendes Darlehen, die 4 1/2 u. H. übersteigen, vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf die Dauer von fünf Jahren übernommen werden.

Der Bürgerausschuß Donaueschingen beriet den kädtischen Voranschlag für 1927. Die Schuldenlast der Stadtgemeinde beträgt 471 750 Mk. und die Ausgabe beträgt 600 000 Mk., die Einnahmen (ohne Bürgerentwässerung und ohne Steuern von Grundvermögen und Gewerbe) 771 575 Mk., so daß durch Bürgerentwässerung und Steuern von Grundvermögen und Gewerbebetrieben 128 425 Mk. zu decken sind. Die Gemeindesteuer beträgt 56, 25 und 420 Pfg. von 100 Mk. Steuerwert. Donaueschingen steht mit letzteren an dritter Stelle unter den badischen Städten. Der Bürgerausschuß nahm den Voranschlag an. Ferner erklärte er sich damit einverstanden, daß die Gemeindesteuer nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes über den Steuerertrag erst ab 1. April 1927 erhoben und die Gemeindesteuer für dieses Rechnungsjahr durch die Gemeindesteuervorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1926 endgültig als abgezollten gelten sollen.

Zagungen

St. Nikolaus-Schifferverband

In Duisburg-Ruhrort fand die diesjährige Generalversammlung des St. Nikolaus-Schifferverbandes statt. Nach altem schömem Schifferbrauch wurde die Tagung mit einem feierlichen Festprogramm in der Marktmillanstraße in Ruhrort eingeleitet. Die Festvredigt hielt der Generalpräsident des Verbandes, Prälat Bauer aus Mannheim, dessen gehaltvolle Ausführungen einen nachhaltigen Eindruck hinterließen. Anschließend fand im Saale der „Concordia“ eine stimmungsvolle Begrüßungsfeier statt. Dörfelpräsident Prälat Bauer begrüßte die Teilnehmer des Verbandes, an den der Verband ein Begrüßungstelegramm abgeandt habe. Rechtsamrat Dahlsbender übermittelte die Grüße der Ruhrorter Bürgerchaft, die nicht nur zu Ehren Hindenburgs, sondern auch aus Tradition und Gefinnung zur Begrüßung des Schifferstandes heute reichen Willkommensgrüßen. Prälat Bauer verwies auf die Generalversammlung im Jahre 1908 in Duisburg. Der beleuchtende Anker, den er auf der Höhe vor sich sehe, möge alle aufmuntern, an eine gute und glückliche Zukunft des Verbandes zu glauben. Man wolle mit Worten Segen das Meer fortzuführen, das in Ruhrort einen so guten Boden finde und von dem man hoffe, daß es sich ausbreiten möge wie im Westen so auch im Osten des deutschen Vaterlandes. Schiffer Urmeier meinte, wenn man Hindenburg den Vater des Vaterlandes genannt habe, so könne man Prälat Bauer Vater des Schifferstandes nennen. So eng auch der Schifferstand mit Ruhrort verbunden sei, so sehr freudig jeder Schiffer, nach Mannheim zu kommen und den allverehrten Prälaten zu hören, den alle liebten und verehrten.

Der Nachmittag galt zunächst der Beschäftigung des großen Rinderschiffersheimes St. Joseph. Um sechs Uhr abends eröffnete Prälat Bauer die öffentliche Kundgebung, nachdem er zuvor seiner Freude über das Wohlwollen Ausdruck gegeben hatte. Dörfelpräsident Nicolai hielt die erste Reder über „Die Schifferfamilie im Lichte des Christentums.“ Dörfelpräsident Burg sprach über „Das Schifferstudium und seine Erziehung.“ Große Beachtung fand das Referat des Schiffers Anton Claßmann aus Passerhof über des vielumstrittene Thema: „Nachtrude und Sonntagarbit.“ Nicht nur aus pöhlischen, sondern auch aus dem idealen Gesichtspunkte der Sonntagheiligung verlange der Verb-nd die gesetzliche Festlegung der Sonntagarbit. Prälat Bauer betonte die ganz besondere Wichtigkeit dieser Frage, mit der sich die Delegiertenversammlung noch eingehender beschäftigen werde.

In der Delegiertenversammlung berichtete der Generalpräsident zunächst über den im letzten Jahre erfolgten weiteren Ausbau des Verbandes. Es konnte wieder eine Reihe von Vereinen am Rhein und an der Mosel in den Verband aufgenommen werden, jedoch nunmehr fast alle katholischen Schiffervereine des Rheins und seiner Nebenflüsse dem Verbande angehören. Auch der Stellenvermittlung des Verbandes müsse die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ueber die Verhältnisse konnte Domkapitular Graf Spee mitteilen, daß diese nach dem Verlust des Vermögens durch die Inflation wieder eine erkennliche Aufwärtsbewegung zeigen. Die Sterbefälle des Verbandes, die erst im vorigen Jahre eingerichtet wurde, zählt bereits 500 Mitglieder. Ueber einen Antrag des Mannheimer Vereins, den Höchstbetrag des Sterbegeldes auf 600 Mark festzusetzen, wird der Vorstand endgültig — wahrscheinlich im zukünftigen Sinne — entscheiden. Im weiteren Verlaufe der Delegiertenversammlung wurde eingehend über die weiteren Schritte des Verbandes bereten, um die gefühlte Notlage der Sonntagarbit- und Nachtrude zu erleichtern. Der Partikularschifferverein „Aus et Iustitia“ hat sich dem Vorgehen des Verbandes bereits angeschlossen. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dahlsbender wird sich der Verband auch in der Frage der Schifferkinderfürsorge an die Reichsregierung wenden. Schließlich wurde noch die Anregung gegeben, die Regierung möge die Schaffung eines besonderen Reichsschiffersamtes in Erwägung ziehen, um durch die Aufmerksamkeit der Berliner Behörden mehr auf den Schifferstand hinzuwirken.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Rundfahrt durch die ausgedehnten Anlagen der Ruhrorter Bäder und die Beschäftigung der Niederreinhörschen Schiffsfahrtsausflugsreise.

blauen Pierrots malte, stellte er die große flächige Figur gegen die ätternde Nervosität der Sensibillisten. Dann ging er in den Kubismus ein und zerlegte die Form in mathematische Bestandteile von äußerster Abstraktion. Zuletzt zeigte er der Natur wieder die Hand und beschaffte sich mit dem vergrößerten Maßstab der runden, massiven, materiellen Erscheinung.

Sein persönlicher Einfluß ist ungeheuer. Es ist da etwas von Uebermenschen in dem Kampf um die Wiedergewinnung der Form, das den subjektiven Stilisten offenbart, den es le gegeben hat. Es ist eine Kraft, die nicht ruht, bis sie das letzte Ziel ihrer Reuebahn erreicht hat. Er ist mit Strömungsbefreundet, den er auch gezeichnet hat. Die Persönlichkeiten sind sich ähnlich. Auch der Musiker ist in seiner Art von der differenzierten Linie und Farbe zur Form zurückgekehrt, die er jetzt in seinem Debibus Rex in monumentaler Größe gesichert hat. Beide sind Genies, die nicht Mittelstaktionen wählen, nicht zwischen den Künstlern Poete treiben, nicht vor der Natur zurückweichen, sondern auf dem großen Wege zur neuen Form Endgültigkeiten wünschen und herstellen. In dieser Kraft und auch in der Plastik, die daneben ausgefaltet ist, liegt der Geist des neuen Stils. Meisterentwürfe, Gewaltakte, ornamentale Systeme, formale Gesetze gegen den Anfall stehen auf weißen Blättern als intimste Formberungen einer Kunst, die den neuen Geist und die neue Gestalt zum Resultat zwingen.

© Gedanken-Photographie? Auf dem Internationalen Metaphysischen Konere, der jetzt in Paris stattgefunden hat, wurde eine Mitteilung des italienischen Professors Ferdinando Casamanni bekanntgegeben, nach der er einen so feinen, elektrischen Empfangsapparat erbaut hat, daß man damit die Übertragung verstehen kann, die durch menschliches Denken hervorgerufen wird. Er behauptet, daß es ihm gelungen sei, die „physikalischen Strahlen“, die vom menschlichen Gehirn ausgehen, zu fotografieren, und hofft diese Photographien, die noch nicht sehr gut waren, zu verbessern.

Die boshafte Zeichnachbarin

Ein Pariser Schwäher, den ein glücklicher Zufall einst bei der Tafel zwischen Frau von Stahl und Frau Reanmier placiert hatte, saate zu seinen beiden Nachbarinnen: „Ich über hier zwischen Geist und Schönheit.“ — „Dane weder das Eine noch das Andere zu besitzen“, erwiderte die ebenso geistreiche als boshafte Frau von Stahl.

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde: Landrat Friedrich Schmitt beim Bezirksamt in Heidelberg zum Landrat in Mühlheim; zum Ganinspektor der Bauobersekretär Johannes Ring beim Wasser- und Straßenbauamt Rastatt, zu Straßenoberbauinspektoren die Straßenbauamtsleiter Hermann Bold in Billingen und Artur Börner in Buchen, zu Bauobersekretären der Bauamtsleiter Adolf Pfeiffer beim Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe und der Bauamtsleiter Eugen Pfaff in Kulturbauamt Vörrach, zum Wasserbauamtsleiter der Bauministerialrat Ferdinand Weich in Weisweil, zu Vermessungsassistenten die Vermessungsgehilfen Karl Albrecht bei der Wasser- und Straßenbauinspektion und Fritz Frommberg beim Katastergeometer 1 in Tauberbischofsheim.

Befördert wurden: Landrat Dr. August Pfäfer in Mühlheim in das Bezirksamt in Konstanz, Regierungsbaurat Feldmann bei der Wasser- und Straßenbauinspektion als Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts nach Waldbrunn, Regierungsbaurat Gerhard Benz, Vorstand des Wasser- und Straßenbauamts Waldbrunn als Vorstand des Kulturbauamts nach Vörrach, Regierungsbaurat Hermann Gänshirt Vorstand des Kulturbauamts in Vörrach zur Wasser- und Straßenbauinspektion nach Karlsruhe, Bauoberinspektor Gustav Stengler beim Kulturbauamt Freiburg zu jenem in Donaueschingen, Bauinspektor Hermann Börner beim Kulturbauamt Offenburg zu jenem in Freiburg, Bauobersekretär Pfeiffer in Karlsruhe zum Wasser- und Straßenbauamt Sondernach, Straßenbauamtsleiter August Keusch in Säckingen zum Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg.

*

Schwehningen, 20. Okt. Der hiesige Verkehrsverein, der im vergangenen Jahre 20000 Mk. umsetzte, hat nach dem diesjährigen verunglückten Sparverfall ein Defizit von 1400 Mk. zu verzeichnen. Die Beitreibungen, die Schloßgartenverwaltung zu einem festen Jahreszuschuß, wie die Stadt, bezugslos geblieben, haben eine erhebliche Summe bisher noch nicht gedeckt. Es gibt Schwehninger Unternehmungen, die vom Fremdenverkehr den größten Nutzen ziehen, aber dem Verkehrsverein keinen Beitrag zahlen. Es darf auch nicht vergessen werden, daß der Verkehrsverein von der Zeit an, seit eine staatliche Schloßgartenverwaltung hier besteht und Eintrittsgelder für den Schloßgarten erhoben werden, an seiner früheren Bedeutung erheblich verloren hat. In der letzten Jahresrechnung des Verkehrsvereins wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Verkehrsverein unter keinen Umständen seine Tätigkeit einstellen dürfe. Ferner wurde der Vorstand des Vereins beauftragt, bei der Schloßgartenverwaltung den Antrag zu stellen, daß die Eintrittspreise für den Schloßgarten mit sofortiger Wirkung generell auf 30 Pfa. an Sonn- und Festtagen herabgesetzt werden.

Heddesheim, 18. Okt. Die weltliche Kirchweihfeier brachte dieses Jahr wieder viel Leben ins Dorf. Besonders beliebt waren die Strahlen in der Nähe des Rathauses und der Platz am Viehhof. Jung und Alt war bei dem recht angenehmen Wetter auf den Beinen. Interessant war es auch zu beobachten, wie die 2. Kl. zahlreich hier durchfahrenden Autos und Motorräder sich jeweils durch die am Rathaus angeordnete Menschenmenge langsam und vorsichtig durchwandelten. Hier waren auch wieder Verkaufs- und Veranlagungsstände, Kraut-, Schilf-, Schokolade usw. aufgestellt, die reichlichen Zuspruch erfuhren. Die Wirtschaften — in mehreren fand öffentliche Tanzmusik statt — waren am Tage und noch mehr am Abend gut besucht, zumal am Sonntagabend ungewöhnlich viele Gäste aus den benachbarten Städten und Dörfern sich eingefunden hatten. Die beiden Kirchweihstage verliefen ohne besonderen Unfall in friedlicher Weise.

Kr. Heidelberg, 20. Okt. Am 4. November sind es 50 Jahre, daß Georg Becker als Chorführer das Heidelberger Stadttheater betrat. Zwei Wochen darnach war er schon zum Inspektanten befördert. Auf diesem verantwortungsvollen Posten steht der rüstige und geistreiche Bühnenleiter heute noch, allgemein geachtet und beliebt, bei denen, die ihn kennen und mit ihm arbeiten. — Nach den Feststellungen der hiesigen statistischen Abteilung haben im September 1927 3 Fremde übernachtet, darunter 2333 Ausländer.

L. Bruchsal, 20. Okt. Nach einer Meldung aus Konstanz, die zumäntzen Hafenstadt, scheinen die beiden von hier kommenden Halbbootfahrer Böser und Hipp bei ihrer Weiterreise verunglückt und im Schwarzen Meer ertrunken zu sein. Die beiden fähigen Sportleute haben bisher ihre Reise ohne Zwischenfall erledigt und wollten offenbar nach Konstantinopel, als sie von dem Verhängnis ereilt wurden.

D. Diebstahl, 19. Okt. Der Anfang der Zwanziger lebende Kaufmann Geh aus Malsch hieß mit seinem schweren Motorrad, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, in voller Fahrt kurz vor dem Ortsausgang auf eine Telefonkabel. Hierbei erlitt er einen schweren Schädelbruch, so daß er bewusstlos in ein Haus getragen werden mußte. Der herbeigerufene Arzt ließ ihn nach Anlegung eines Notverbandes in das Heidelberger Krankenhaus überführen. Der Zustand des Verunglückten ist lebensgefährlich.

D. Diebstahl, 19. Okt. Der Weilmüller Leonhard Knopf, der seit ungefähr einem Jahr durch den Verkauf der ihm beschlagnahmten Motorwagen fast hienlos war, erlangte sich heute über die Mittagszeit an dem Anlauf seines Hofes, so daß ihn seine Familie tot in dieser häßlichen Stellung im Hof auffand. Die Tot ist im Zustand geistiger Unmündigkeit gesehen, denn der Unglückliche hat bereits mehrere Versuche, sich im Wasser zu ertränken, unternommen. Die Ursache der seltsamen Störung ist auf den Verlust seiner Berufsstellung

zurückzuführen, die dem bedauernswerten Mann allzu nahe gegangen ist. Er hat ein Alter von 64 Jahren erreicht, und hat sich in seiner Stellung durch Genauigkeit und Pflichtigkeit ausgezeichnet.

L. Sinsheim, 18. Okt. Die Jubiläumfeier der Kreisvfliege anlässlich ihres 50jährigen Jubiläum wurde mit einem Festakt in der Anstaltskapelle eingeleitet. Der sprach dann zunächst der Kreisvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. W. a. L. Heidelberg, über die Geschichte der Anstalt, ihre Entstehung und Entwicklung. Den Ausführungen ist kurz zu entnehmen, daß die anfänglichen Bonten bald nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen genühten und daß dann im Jahre 1904/05 ein Neubau geschaffen wurde, der nicht allein auf die Gegenwart berechnet war. Der Neubau gliedert sich in einen Frauen- und Männerbau. Der Leiter der Kreisvfliege, Dr. Treiber, rief dann auf die Anwesenden zu, die er in drei Teile gliederte. Jeder machte sich jetzt aber bei der Anstalt eine gewisse Ueberfüllung bemerkbar, die eine Vergrößerung der Bauten als notwendig erscheinen lasse. Ferner sprach noch: Landrat Straß-Sinsheim, der die Grüße des Innenministers übermittelte, Bürgermeister Sieder-Sinsheim und Dekan Eifen. Ferner waren u. a. noch anwesend: Geh. Rat Kiefer-Heidelberg, Landrat Kaumann-Wiesloch, Landrat Gut-Bender-Mannheim, Bürgermeister Wieland-Heidelberg, der Erbauer der Anstalt, Kräfftler Thomas-Heidelberg u. a. mehr.

er. Rosbach, 19. Okt. Unter Anwesenheit von sämtlichen ev. Geistlichen und Kirchengemeinderäten des Dekanatsbezirks Rosbach berichtigte der Landeskirchenrat über das Ergebnis der Dekanatsprüfung. Er anerkannte die große Arbeit, die Dekan Fiedler in seinem großen Bezirk zu leisten hat. Die Gemeinde Waldbrunn wurde beantragt die Wiederbesetzung des dortigen Vikariats, da die beiden mitverlebenden Geistlichen zu sehr überlastet sind. Die Verammlung trat einstimmig für die jetzt bestehende badische Simultanakademie ein. — Die zweite ev. Stadtpfarr in Rosbach ist wieder besetzt. Durch Dekan Fiedler fand die Einführung des neuen weltlichen Pfarrers Wehler statt. — Vikar Rudolf Fahren von der Jungbushpfarre in Mannheim wurde zum Pfarrer im benachbarten D. a. L. u. ernannt und von der Kirchenregierung bestätigt.

*** Osterburken (Amt Rosbach), 20. Okt.** Der Alumnus Alfred Dögle vom Priesterseminar Würzburg, der zuerst bei seinen Eltern in Sulzbach a. R. in Ferien weilte, wurde dieser Tage von einem jugendlichen Verwandten, der mit einer Scheibenpistole herumspaziert, aus Unvorsichtigkeit in den Rücken geschossen. Die Kugel durchbohrte die Lunge und setzte sich in der Leber fest. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

l. Karlsruhe i. S. Rosbach, 19. Okt. Unter dem Verdacht im Jahr 1920 den fürstlich hohenzollernschen Erbprinzen Paul erschossen zu haben, wurden durch die Kriminalpolizei zwei hiesige Männer verhaftet und abgeführt. Der Förster wurde seinerzeit mit einem Schuß im Hinterkopf tot aufgefunden. Seither fehlte jede Spur von den Tätern.

*** Tauberbischofsheim, 20. Okt.** Der, wie kürzlich an dieser Stelle gemeldet, vor einigen Tagen wegen mehrfacher Diebstahlverurteilung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilte 68 Jahre alte jugoslawische Staatsangehörige Vercy hat sich in der Nacht zum Mittwoch in seiner Zelle erhängt. Seine Leiche wird wahrscheinlich dem Heidelberger anatomischen Institut zur Verfügung gestellt werden.

*** Neckarbischofsheim, 18. Okt.** Die Kartoffelernte, die als beendet betrachtet werden kann, ergab nach Menge und Güte einen zufriedenstellenden Ertrag. Nach geschätztem Kartoffelbedarf hat jede Raubfrage eingeleitet, ohne jedoch einen festen Preis zu nennen.

*** Florzheim, 19. Okt.** Heute nacht gegen 12 Uhr geriet auf der Fahrt nach Tiefenbrunn ein auf der Rückfahrt befindlicher Stuttgarter Taxameter, aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in der Nähe des Seebades in Brand. Die beiden Insassen konnten sich gerade noch durch Herabspringen in Sicherheit bringen. Das Auto verbrannte vollständig. Der Schaden, der sich auf 4000 A beläuft, ist durch Versicherung gedeckt.

*** Greunach, 20. Okt.** Der bei den heimischen Werken hier beschäftigt gewesene Pole Mukter entwendete ein ganzes Menge der gefährlichsten Gifte, die er den Brüdern Billi und Max Thiele übergab oder an ihre Adresse in Thüringen sandte. Die Gifte sollten bei Einbruch die Thüren öffnen verwendet werden. Eine ganze Reihe Diebstahls führte Mukter dann später mit den beiden Brüdern aus. Der Vorrat an giftigen Stoffen war so groß, daß er 5000 Menschen hätte töten können. Die Drei konnten verhaftet und dem Gefängnis zugeführt werden.

*** Billingen, 18. Okt.** Am Samstag, 20. Oktober, wird auf vielseitigen Wunsch die anlässlich des 75jährigen Jubiläum (17.—19. 8. 27) vorgesehene historische Feuerlöschprobe aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts wiederholt. Aus den noch vorhandenen Feuerzettel dieser Zeit ist ersichtlich, wie die Beteiligung der einzelnen Bände geregelt war im Verhältnis zu ihrer Stärke. Die Schmelzpunkt hatte 44 Mann zu stellen, die Messerpunkt 17, die Wehrpunkt 20, die Schusterpunkt 21, die Bauleutepunkt 21, die Wirtzpunkt 11, die Gerberpunkt 21, die Bäckerpunkt 21 und von der Krümerpunkt 21. Nur der sechsten Punkt, der Punkt der Müllkammer war es freigestellt, nach Belieben ihre Mannen zu stellen. Der historischen Probe folgen Feuerlöschproben aus der Gründungszeit der Freiwilligen Feuerwehr Billingen.

*** Uckerathen, 18. Okt.** Der 78jährige Schneider Karl Decker aus Neustadt wurde vor etwa acht Tagen von einem Insekt im Gesicht gebissen, so daß er im Krankenhaus Friedrichshafen operiert werden mußte. Auf Bitten der Mutter wurde der Patient in die Heimat zurückbefördert, ist dort aber infolge Blutvergiftung gestorben.

Aus der Pfalz

*** Dagersheim, 20. Okt.** Der hiesige Länderehrlich Hermann Zaverler stürzte hier bei der Arbeit am Turnerheim der Vereinten Turnerschaft durch einen Fehltritt von einer Leiter aus beträchtlicher Höhe ab. Der Sturz war so unglücklich, daß der Lehrling einen Handgelenksbruch, eine Kopfverletzung und Verstauchungen davontrug und sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

*** Frankenthal, 20. Okt.** In der Nacht zum Mittwoch wurde im Manufakturwarengeschäft Moriz Humenrieder in der Speyererstraße eingebrochen und Herrenanzüge und sonstige Gegenstände im Werte von zusammen 1437 A gestohlen. Es ist anzunehmen, daß die bis jetzt unbekannt Täter die gestohlenen Waren in den Nachbarstädten abgeben werden.

*** Speyer, 20. Okt.** Der 32 Jahre alte Max Wolff, ein lediger Landknecht aus Jugoslawien wurde hier bei einer Fremdenkontrolle von der Polizei aufgegriffen und wegen Bannbruchs festgenommen, da er schon längere Zeit aus Bayern für dauernd ausgewiesen ist. — Dem hiesigen Obersekretär Henrich wurde im Jahre von Dudenhofen ein Bindhund im Werte von etwa 2000 A erschossen. Das Tier war während eines Spazierganges seinem Herrn auf kurze Strecke entlaufen.

*** Bad Dürkheim, 20. Okt.** Die Kullerlieferung auf den vorpfälzischen Ostmärkten ist bedeutend zurückgegangen, weshalb sich die Marktbesitzer veranlaßt sehen, nur einen über den anderen Tag Konsum und Verkauf vorzunehmen oder nur zweimal Mittwoch und Samstag die Geschäfte zu tätigen. Von der gewaltigen Obsterte in diesem Jahr, besonders in Zweifeln, rorkten fast täglich zwei bis drei Züge mit 100 Wagen nach dem Rheinland und den Osten der Nord- und Ostsee. Die Reichsbahnverwaltung, deren besonderes Verdienst es ist, soweit es die technischen Möglichkeiten zulaßen, für solchen und reibungslosen Abtransport. Aus diesem Grunde war es möglich, die Einwohner der Großstädte jederzeit von der Güte und dem Geschmack unserer einheimischen Obst zu überzeugen.

*** Kenzler a. d. Haardt, 20. Okt.** Gestern abend stellte sich bei der Polizei freiwillig ein lediger Ausläufer aus Dresden 400 Mark unterschlagen und sei schuldig ge-gangen.

*** Landau (Pfalz), 20. Okt.** Das bekannte Weithotel, Besitzer Spieß hier, ging dieser Tage um 20000 A faulich in den Besitz eines Herrn von Kaiserlautern über, der, wie verlautet, den Hotelbetrieb weiterführen wird.

*** Rohrbach bei Landau, 17. Okt.** Der Postamtsleiter Priester von hier wurde verhaftet, da er angeblich Briefe durch geschickte Manipulationen in seinen Besitz gebracht und unterschlagen hat. Bei der unterschlagnen Summe handelt es sich um einen hohen Betrag.

*** Pirmasens, 18. Okt.** Die Diebstahlsaffäre im Tiefbauamt zieht immer weitere Kreise. Unter dem Verdacht der Mithäufigkeit wurde gestern abend der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Ludwig Weismann von hier durch die Kriminalpolizei verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Es sind in der Sache demnach bisher drei Verhaftungen erfolgt.

Nachbargebiete

Verlängerung der Saargolllundungen

— Saarbrücken, 20. Okt. Die die Handelskammer mitteilt, hat sich der Reichsfinanzminister mit der Verlängerung der dem Saargebiet bei der Ausfuhr ins Reich gewährten Zollstundungen um einen weiteren Monat einverstanden erklärt.

*** Lampersheim, 20. Okt.** Im Sommer dieses Jahres wollte ein gewisser St. H. aus Vörsch beim Hirschhütten in der Pflanzgemeinde Hüttenfeld nachts von Wilderern ange-schossen worden sein. Seine Angaben bezeugten damals gleich Zweifel. Durch umfangreiche Ermittlungen der hiesigen Polizei wurde festgestellt, daß sich St. H. die Schußverletzung selbst durch Unvorsichtigkeit mit einer Schmalhalsbeigebracht hatte. — Erst kürzlich wurde über einen Schwindler berichtet, der hier sein Unwesen getrieben hat. Nun hat erneut eine angebliche Walle aus Hohlloch wieder Leute herbeigelockt. Sie nahen Verkünderungen auf Wälschstoffe entgegen und ließ sich von den Bedellern Anzahlungen in Höhe von 2.—10 A geben. Die Lieferung ist keine erfolgt. Obwohl das Postamt schon öfters zur Vorsicht gemahnt hat, lassen sich immer wieder Leute durch verlockende Angebote betören. In gewisser Beziehung kann man den Geprüften ihren Keimfall nur gönnen, denn die hiesige Geschäftswelt ist jedenfalls besser in der Lage, die Einwohner mit den angepriesenen Artikeln zu versorgen.

*** Dilsdorf, 18. Okt.** Im Amtsgefängnis Osthofen er-hängte sich ein in Haft befindlicher Schmiedemeister, um sich der Strafe zu entziehen. Der Unglückliche benutzte dazu seine Holenträger.

*** Strahlburg, 20. Okt.** Der Direktor einer hiesigen Transportunternehmung, Schmittler, ist durch zwei unvorsichtige Kinder bei einer Autofahrt ums Leben gekommen. Die Kinder hatten sich an einen von Schmittler her-fahrenden schweren Lastwagen hinten angehängt und sich ein Stück Wegs abgeben lassen. Ohne den Schmittler sehen Wagen bemerkt zu haben, sprangen sie plötzlich von dem Last-wagen ab, unmittelbar vor das nachfolgende Auto. Um den beiden Kindern das Leben zu retten, lenkte Schmittler mit scharfer Kurve in den Straßengraben, wo der Wagen sich überschlug und der Fahrer das Genick brach.

Bei dieser „Übergangszeit“

sind Erkältungen an der Tagesordnung. Kaum fängt das Heizen an, schon sind Schnupfen und Grippe da. Schnell Forman! Forman ist das beste und einfachste Mittel gegen Schnupfen. Forman wirkt frappant! Sie bekommen Forman für 60 Pfennig in jeder Apotheke und jeder Drogerie.

Sportliche Rundschau

Hferdesport

Rennen zu Karlsruhe (vom 20. Oktober)

1. **Rindes-Hürdenrennen.** H. Preis, 2000 M, 2000 Meter. 1. H. Schatz, 2. H. Brangale, 3. H. Hancorin, 4. H. Fricer, 5. H. Franjoia, Bedarda, Sa via. Tot: 76, Pl.: 13, 10:10.

2. **Miers-Jagdrennen.** H. Preis, 2500 M, 2400 Meter. 1. H. Friele aus W. Weiss Stroumer (H. v. Götze), 2. Oberlager, 3. Tornado, H.: Dichtsch, Clavi, Suung Bird, Marc Anton, Bandola, Fuchse, Lindwurm, Cuednan, Broder Mut, Blamete. Tot: 60, Pl.: 23, 20, 21:10.

3. **Kat-Hindrennen.** H. Preis, 2500 M, 1500 Meter. 1. Adella: 1. K. L. Led. es Rubio (E. Ganned), 2. Statius, 3. Emoseblung, H.: Ehler von Zord, Patron, Allerweltmadel, Adamius, Fortrott, Mirm, Patagon, Tirlil. Tot: 104, Pl.: 20, 14, 13:10. — 2. Adella: 1. H. Müllers Verwechlung (E. Wöhlfel), 2. Glabrant, 3. Bernhardt, H.: Kilderblümen, Gerofina, Traulich, Locula, Mohrenblum, Danke Abnung, Unterer, Königsterge, Vincula. Tot: 40, Pl.: 22, 24, 21:10.

4. **Deutsches Halbblut-Jagdrennen.** H. Preis, 6000 M, 2000 Meter. 1. Frau R. Brads Samos (H. v. Bordo), 2. Rinderfreund, 3. Knapfel, H.: Ivo, Harsburgerin, Christel 3, Obein, Freia, Gelmaifang, Heinecke, Siegenstrende, Reflar, Sozier. Tot: 23, Pl.: 14, 16, 20:10.

5. **Jagdrennen der Dreijährigen.** H. Preis, 15 000 M, 2000 Meter. 1. E. Jansens Berronal (H. Wolff), 2. K. K. K. 2, 3. Turmalin, H.: Creme de Menthe, Eintracht 2, Karola, Edelweiß, Läufer, Wolowrina, Fellenfich, Greif an, Diocletian, Gelfönig 2, Gestreb. Tot: 76, Pl.: 21, 20, 19:10.

6. **Preis von Vichienberg.** 2000 M, 1200 Meter. 1. Dr. Kampfeufels Binea (H. Klog), 2. Verona 2, 3. Koberwit, H.: Armon, Heiler, Durone, Friona 2, Semel, Octava, Jadda, Fortland, Sand Krou, Belliar, Der Nord, Karillima, Die Irene, Elshabe, Saroon, Samioke, Cocher III, Gokuh, Berclina, Ayon. Tot: 243, Pl.: 80, 105, 128:10.

7. **Bühlweide-Jagdrennen** 4500 M, 4000 Meter. 1. H. Woods Miro (H. Verel), 2. Jinal, 3. Rose Marie. H.: Wainberg, Franhaus, Deamber, Selles, Besna, Kalai, Pirafel, Refared. Tot: 23, Pl.: 12, 15, 19:10.

Hobbyport

Die Besetzung der Berliner „Sechstage“

Für das in der Zeit vom 3. bis 9. November stattfindende Berliner Sechstagerennen sind die folgenden 14 Mannschaften endgültig verpflichtet worden: Bambi - Vaquehan-Frankreich, Pinari - Zanaga-Italien, Behrends - Bahn-Berlin, Henry Heris - Duvier-Belgien, Kuhl - Bette-Berlin, Kroll - Meise-Berlin, Dorn - Nidel-Breslau, Knappe-Breslau - Tonani-Italien, Buschenhagen - Koch-Berlin, van Kempen-Holland - Dwoif-Belgien, Lieb-Berlin - Tholmeck-Belgien, Ehmer - Kroschel-Berlin, Bauer - Charlier-Belgien und Kausch - Hartgen-Böln. Die Besetzung des Rennens ist also recht gut und wenn nun auch die Kennleitung auf dem Posten ist, kann es wieder einmal zu einem spannenden und hoffentlich auch sportlich einigermassen einwandfreien Sechstagerennen kommen.

Flugsport

Deutscher Ballon-Aufstiegsflug

Von dem am Sonntag bei dem Darmstädter Nationalen Ballonwettbewerb charaktierten acht Ballons stand am Dienstag lediglich der Ballon „Leipziger Messer“ noch aus, über dessen Verbleib man in Darmstadt bereits stark beunruhigt war. Nunmehr traf die Nachricht ein, daß dieser Ballon am Dienstag nachmittag bei Kluow in unmittelbarer Nähe von Moskau gelandet ist. Führer war Oberleutnant G. Müller. Die Entfernung beträgt etwa 2000

Kilometer. Sie ist das Doppelte der von dem Sieger im Gordon-Bennett-Rennen in Amerika erreichten Strecke, trotzdem in Amerika die Ballons mit Wasserstoffgas gefüllt und die Gondeln nur halb so groß waren.

Leichtathletik

Die letzten Vorbereitungen für Amsterdam

Die Olympia-Vorbereitungen des DSB treten nach den zahlreichen Kursen der Sommerferien in ihr letztes Stadium. Es handelt sich jetzt darum, den Auserwählten den letzten Schliff zu geben und die Erfahrungen der Wettkämpfe auszuwerten. Die Springer kommen noch einmal in Welsenkirchen in einem Kursus zusammen, die Wasserballspieler in einer Stadt Mitteldeutschlands, wobei die endgültig aufzustellende Nationalmannschaft gegen eine Reservemannschaft spielt. Im Anschluß daran hat die Nationalmannschaft noch Gelegenheit, in mehreren Länderspielen ihre Eignung zu beweisen und sich zu vervollkommen. Auch die Schwimmer und Schwimmerinnen werden noch einmal gruppenweise eintrainiert. Die dann zur Wahl stehenden Kandidaten werden vor Schluß der Winterferien noch in einem großen Olympia-Wettkampfwettbewerb vereint, wo dann die endgültige Auswahl getroffen wird.

Tennis

Englische Hallentennis-Meisterschaften

Der Abschluß

Die englischen Hallentennis-Meisterschaften wurden in London mit dem Herreneinzel zum Abschluß gebracht. Das Endspiel des Herreneinzels sah den jungen Higgs seinem Gegner Croft-Ross, dessen Stärke mehr in Doppel liegt, überlegen. Higgs siegte sicher 6:3, 6:4, 6:3.

Schach

Um die Schachweltmeisterschaft

Die 17. Partie wieder remis.

Die 17. Partie wurde nach 43 Zügen abgebrochen, wobei Capablanca leicht im Vorteil war, das Ende war aber nach insgesamt 50 Zügen wieder ein Remis. Da nur 20 Partien gespielt werden sollen, stehen die Aussichten Aljechins, der mit 3:2 Siegen führt, sehr günstig.

Literatur

* **Neuzeitliche Sportanlagen,** Zementverlag G. m. b. H., Charlottenburg 2, Heft 24 der Serie „Zementverarbeitung“, Herausgeber Dr. Ing. Kieper. Während die bisher erschienenen Veröffentlichungen über die Anlage der für die verschiedenen Sportarten dienenden Plätze und Räume sich in der Hauptsache nur mit den grundlegenden Gesichtspunkten und den Ausmaßen befaßten, geht die vorliegende Broschüre auf die konstruktiven Einzelheiten und die hierfür in Frage kommenden Baustoffe näher ein. Behörden, Körperkassen und entwerfende Ingenieure finden in ihr die wertvollsten Angaben für Stadion-Anlagen, Tennisplätze, Turn- und Sporthallen einschließlich Regelbahnen, Rennbahnen, Schießsportplätze und Schwimmhallen. In den angeführten Beispielen handelt es sich in der Hauptsache um Sportanlagen der Nachkriegszeit. Auf die neueren Schöpfungen „Der Röhrling“ und „Das Amsterdamer Stadion“ wird besonders eingegangen. Die vorzüglich ausgestattete, reich illustrierte Broschüre wird mit Freude begrüßt werden, sie schließt eine Lücke in der einschlägigen Literatur.

Neues aus aller Welt

— **Ein deutscher Höhenballon für Höhenflüge.** Auf dem Gelände der Zeppelinwerft in Friedrichshafen werden zur Zeit die Vorbereitungen für ein interessantes, von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt unternommenes Experiment getroffen. Um die Eigenschaften eines Flugzeugmotors in verschiedenen sehr großen Höhenlagen zu erproben, und zwar in Höhen, die einmal für den Luftverkehr der Zukunft in Frage kommen werden, hat die D.V.L. den größten Freiballon bauen lassen, der bisher in Deutschland hergestellt worden ist. Mit 9500 Kubm. Inhalt wird dieser Ballon noch den Ballon „Freuden“ um 1100 Kubm. übertreffen, mit dem am 31. Juli 1901 die Professoren Berjon und Sarina damals den Höhenweltrekord mit 10 800 Metern aufstellten haben. Der neue Höhenballon, der jetzt in Friedrichshafen gefüllt wird, ist dazu bestimmt, in seiner für diesen Zweck besonders konstruierten Gondel einen kleinen Versuchsmotor in Höhen bis zu 10 000 Metern zu tragen. Dabei soll genau festgestellt werden, wie der Motor, der natürlich nicht mit einem Propeller, sondern nur mit einem kleinen Propellerflügel laufen wird, sich in verschiedenen Höhenlagen unter der Einwirkung der ständig wachsenden Kälte und der zunehmenden Luftverdünnung verhalten wird. In die Gondel werden zu diesem Zweck zahlreiche Kontrollapparate eingebaut, an denen das Begleitpersonal der D.V.L., das mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet wird, die jeweiligen Motorleistungen genau ablesen kann. Für die Abgabe des Motors ist senkrecht durch den Ballonkörper ein sorgfältig isolierter Abgasrohr eingebaut, durch den die Gase sofort in die Luft über dem Ballon geleitet werden.

— **Ein Hamburger Schoner gesunken.** Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist der Hamburger Schoner „Hilde“, der mit einer Steinladung von Schweden nach Settin unterwegs war, nordöstlich vom Feuerlösch „Dammerode“ gesunken. Die fünfköpfige Besatzung konnte noch im letzten Augenblick das Rettungsboot zu Wasser bringen und sich nach fünfständigem Rudern bei Aalinge an der dänischen Küste retten. Man nimmt an, daß der Schoner auf ein Wrack gestoßen ist.

— **Ein Schwerverbrecher gefaßt.** In der Nacht zum Mittwoch hat die Polizei in Minden einen glücklichen Fang gemacht. Bei einer Polizeistreife wurde auf einem Grundstück ein Fremder beobachtet, dessen Tun verdächtig war. Er suchte zu entkommen, wurde verfolgt, und da er auf Anruf nicht stehen blieb, beim Uebersehen über eine Hecke durch einen Schuß am Fuß verletzt und nun verhaftet. Die Beamten hatten damit den in letzter Zeit in ganz Deutschland gesuchten Einbrecher Kröger (Walter Gerhardt) gefaßt, der aus Lübeck stammt. Kröger legte vor der Polizei eine Generalbeichte ab. Er ist am 13. 8. aus dem Bentzenrängaus freigelassen worden, nachdem er das Gellensfenster zerlegt hatte. In Wiesbaden hat er dann Zeug gegeben, in Koblentz 900 M. und zwei Brillantringe und trüb sich dann in Düsseldorf, Dortmund und Bielefeld umher. Am Mittwoch traf Kröger in Minden ein. Er versuchte zunächst einen Einbruch ins Zollamt, um Steuerbanderolen zu stehlen. Ein Hund vertrieb ihn. Dann verübte er, drei Bissen an der Marlenstraße Besuche abzustatten, doch hatte er diesmal kein Glück, da entweder Wachhunde ihn hörten oder die Besichtigungen zu gut verwahrt waren. Er hatte feinste Werkzeuge bei sich und eine gute Pistole. Kröger gehört zu den schweren Jungen; in Boppard hat er u. a. für 12 000 M. Steuerbanderolen entwendet.

— **Die Raube der Nachbarin.** Grauenhafte Raube läßt in Paris nach einem Strolche mit ihrer Nachbarin eine Frau aus, indem sie dem kleinen Kinde der Nachbarin in deren Abwesenheit ein Stück Schwamm tief in den Rachen steckte. Als die Nachbarin wieder heimkehrte, fand sie ihr Kind im Todeskampf vor. Blut sickerte aus Mund und Nase. Alle Hilfe der Ärzte, die zuerst an eine Vergiftung glaubten, half nichts. Nach zwei Tagen verschied das Kind unter entsetzlichen Qualen. Erst die Obduktion ergab die Todesursache.

Unsere Zigaretten frisch zu erhalten,



ist schon lange unsere Haupt Sorge, denn wir wissen, wieviel an Wohlgeschmack und Aroma die Zigaretten in gewöhnlichen Pappkartons schon nach wenigen Wochen verlieren. Unsere Aluminium-Goldfolie-Packung bietet die Gewähr, daß die Zigaretten wirklich frisch in die Hände des Rauchers gelangen, da der allseitige Metall-Belag jegliches Austrocknen der Tabake verhindert. Sie ist trotz dieses eminenten Vorteils anderen Packungen gegenüber nicht teurer als ein gewöhnlicher Pappkarton. Wir liefern, so verpackt, unsere drei Marken:

- SCHWARZ-WEISS 4 Pfg.
- AUSLESE 5 Pfg.
- JUWEL 6 Pfg.



General-Vertreter: Otto Lehibach, Mannheim, F 2, 9. Fabriklager Bückstraße 7. Telefon 23576.

Vermischtes

Ausnahmepreis
Herren-Zimmer
180 cm breit, nur
appartees Modell
Mk. 452
Binzenhöfer
Möbelgeschäft
Augartenstr. 35

Für die Erstellung
einer Familien-
Wohnung (aufammenbau-
haus) in jüdischer Stadt
sowie ein
Interessent gesucht.
Näheres in der
Zeitung.

Nachtlampe Mk. 4.50
Lampen jeder Art
Büroleuchte, 23. Götter,
Heizlampen „15.50“
Heizlampen „12.50“
Jäger, D 5, 4
und Filiale O 7, 12.

**Damen- u. Herren-
Bildnisse billigst**
Berliner Atelier H 1, 1
H 4818

**Speise-
Zimmer**
(Eiche gewichtet)
200 cm breit,
appartees Modell
Mk. 548
verkauft
Binzenhöfer
Möbelgeschäft u.
Schreinerei
Augartenstr. 35

Kleider- u. Mantelstoffe

aus unserer enormen Auswahl einige Beispiele herausgegriffen:

Kleider-Stoffe

- Pullover-Stoffe** gute tragfähige Qualität Mtr. 95, **78** Pfg.
- Neue Kleider-Schotten** doppelbreit Mtr. 1.10, **85** Pfg.
- Winterkleider-Stoffe** warme mollige Qualität Mtr. 1.10, **88** Pfg.
- Streifen und Schotten** schwarz und blaugrünlich, doppelbreit Mtr. **150**
- Reinwollene Schotten** schöne Dessins große Auswahl Mtr. 2.50, 2.25, **195**
- Popeline** reine Wolle gute haltbare Ware in sehr schönen Farben Mtr. **195**
- Ripspopeline** 125/130 cm breit reine Wolle in modern. Farben Mtr. **395**
- Kostümmstoffe** 130 cm breit engl. und krokodil gemustert, reine Wolle Mtr. 5.90, **475**

Mantel-Stoffe

- Mantel-Flausch** 140 cm breit, sehr solide Qualitäten, in modernen Farben Mtr. 4.95, 3.95, **295**
- Lamm-Fell** imitiert reine Wolle, für den Kindermantel in besonders schönen Farben Mtr. **525**
- Mantel-Tuche** 130 cm breit schön glänzende Ware, besonders gut im Tragen, in vielen Farben, auch schwarz u. marine Mtr. **590**
- Mantel-Stoffe** 130 cm breit engl. gemustert besonders feste Ausführung Mtr. 7.25, **675**
- Mantel-Ottomane** 140 cm breit der beliebte Wintermantelstoff in schwarz und marine Mtr. **850**
- Mantel-Stoffe** engl. gemustert mit karierter Abseite, von der Mode bevorzugt, elegante Ausmusterung Mtr. 10.50 **975**
- Mantel-Ottomane** 130/140 cm breit m. Velour-Rückseite erstklassiges Fabrikat, eig. Qualität Mtr. 12.90 **1190**
- Rips-Double** 130 cm breit mit glänzender Abseite für den halbschweren Mantel in schwarz und marine Mtr. **1350**

Mantel Besatzstoffe

- Krimmer** 130 cm breit, für Besätze Mtr. **790**
- Kalbsfell imitiert** auf Sammet Mtr. **850**
- Schlangenhaut** imitiert, auf Sammet Mtr. **850**
- Biberette** 125 cm breit für Mäntel und Besätze Mtr. **1050**
- Eidechse** 125 cm breit aparte Neuheit für Mäntel und Jacken Mtr. **1350**
- Plüsch** 110 cm breit gestreift, für elegante Mäntel und Jacken Mtr. **1650**
- Seal** 115 cm breit schwarz, elegante Qualität für Mäntel und Jacken Mtr. **1775**
- Seal** gepreßt, 195 cm breit bodenlegante Ausführung weiß, grau und braun Mtr. **1950**

Satin-Liberty in hervorragend schönen Farben, für Abendkleider gut geeignet, Mtr. **595**

Veloutine 98-100 cm breit, Wolle mit Seide, Vorzügliche Qualität, elegante Ausführung Mtr. **895**

Crêpe Georgette 88-100 cm breit reine Seide, für das moderne Kleid, sämtliche Modellfarben am Lager Mtr. 10.50 **975**

Neu eingetroffen
Wasch-Sammet
bedruckt,
in sehr schönen
Farben Mtr. **325**

Unser Spezialfenster ist sehenswert



GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestrasse.

Kleider-Sammet
70 cm breit,
gute Cöper-
ware in vielen
Modellfarben
Mtr. 6.90, **490**

Statt besonderer Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Babette Beck
geb. Här
im Alter von 53 Jahren gestern früh nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. *4007
Mannheim (Friedrichsfelderstr. 56), 21. Okt. 27.
In tiefer Trauer:
Friedrich Beck nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Samstag mittag 3 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst absehen zu wollen.

Todes-Anzeige
Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater
Herr Georg Holtzmann
Ritter der Deutschen Ehrenlegion
im Alter von 63 Jahren 7 Monaten nach kurzem aber schwerem Leiden gestern abend 7¼ Uhr sanft entschlafen ist. *4118
Mannheim, Frankfurt, Bremen, Neapel, den 21. 10. 27.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Luise Holtzmann, geb. Mayer, Willibald Holtzmann u. Frau
geb. Hoffmann,
Karl Straube u. Frau, geb. Holtzmann, Enrico Lanzillo u. Frau, geb. Holtzmann, Rudolf Holtzmann u. Frau,
geb. Stier,
Artur Holtzmann u. Frau, geb. Lango, Erika Holtzmann.

Nach Gottes Beschluß entschließ sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 48. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Frau
Philippine Sämann
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Jak. Sämann und Kinder.
Die Beerdigung findet heute Freitag, den 21. Okt. nachm. 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Der Wunsch der Hausfrau
für die neue Wohnung ist:
ein pol. Schlafzimmer
in Goldbirke oder Rosenholz
von **Oetzel, P 3, 12**
weil man bei dieser Firma beste Qualität sehr billig zu angenehmer Zahlungsweise bekommt. 10029

Todes-Anzeige.
Gestern früh 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Katharina Fäßler
geb. Haungs
im Alter von 81 Jahren. *4040
Feudenheim (Schwanenstr. 21), den 21. Okt. 1927
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Josef Fäßler
Stanislaus Fäßler und Familie
Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Okt. 1927, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Feudenheim aus statt.

Vermietungen
Einige Leih-
Weinlokal
in guter Lage mit
Küchenübernahme sof.
abzugeben. Angebote
unter B L 40 an die
Geschäftsstelle. *4047
Achtung!
Weinwirtschaft, Frank-
furt a. M., 1. Okt. 1927.
N. 4000, Rab. *4085
Fern. Weira, J 7, 14,
von 2-6 Uhr.
Feudenheim,
belle Lage, 2. Stra-
ßenh., 1. u. 1.2 Zim.,
Büch. u. Zub., elektr.
Licht, 1. Neubau, per
1. 12. 27 bezügl., geb.
Fragl. Karte an verm.
Geringer Baukosten-
aufwand erwünscht.
Rab. u. X T 48
an die Geschf. 394545
1 Zimmer und Küche
in Stadt, an fertige
einzelne Person zu
verm. (Friedrichsplatz
Nr. 14, 2 Tr. *4078)

Danksagung.
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem Hinscheiden meines lieben unver-
gesslichen Mannes und unseres guten treusorgenden
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, sagen wir
Allen, die an unserem Schmerz teilgenommen, herz-
lichen Dank. *4084
Schwetzigen-Mannheim, den 21. Oktober 1927.
Frau Marie Gern u. Kinder.

Schlafzimmer
schöner Tisch, 1. 600 Mk
abzugeben. 34881
Rittenberger, B 3, 4.
Nähmaschinen
repar u. vert. Maschinen
L 7 3 Teleph 25 493



**Husten-
wetter...**
Wenn nicht heute, dann morgen.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung
verlangen Sie nicht einfach Hustenbonbons,
denn es gibt deren viele, sondern fordern
Sie ausdrücklich
Hustosil
Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!
Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desin-
fizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und
sind deshalb auch ein wirksamer Schutz
gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-
Bonbons wirken schnell und sicher. Ein
Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel
mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast
jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Trauerbriefe (Netzt
schall) **Druckerei Dr. Haas**
G. m. b. H., E. O., B.

Lebensmittel

- | | |
|--|---|
| Holz. Cervelatwurst 1/2 Pfd. 90 ¢ | Leber- u. Griebenwurst Pfd. 50 ¢ |
| Krakauer Pfund 95 ¢ | Schwarzenmagen . . 1/2 Pfd. 45 ¢ |
| Bierwurst 1/2 Pfund 65 ¢ | Dürrfleisch 1/2 Pfd. 75 ¢ |
| Holsteiner Plodwurst feste Ware Pfund 1.40 | Feinster gek. Schinken zart 1/2 Pfd. 55 ¢ |
| Filchering in Mayonnaise . . 90 ¢ | Rollmops in Mayonnaise . . 55 ¢ |
| Emmentaler ohne Rinde vollfest Schachtel 90 ¢ | Holländer Käse (Edamer) Pfund 90 ¢ |
| Camembert, vollfest Schachtel 6teilig 95 Pf., Schachtel 3teilig 50 ¢ | Kranz-Feigen Pfund 35 ¢ |
| Kokosnüsse Stück 45 ¢ | Schnittbohnen 3 Pfd.-Dose 85 ¢ |
| Bananen Pfund nur 40 ¢ | Cocosfett „Esol“ . . . Pfund 60 ¢ |
| Qualitäts-Margarine . Pfund 45 ¢ | |

KANDER Mannheim

3 Tafeln Crème-Schokolade à 100 gr 70 ¢

3 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 gr 95 ¢

Sparen heißt Einkaufen
in **C 1, 15**

- 10012 Erste Mannheimer **Delzentrale** Georg Knapp
- | | |
|---------------------------------|------------|
| Salat- u. Tafelöl Liter von | 90 Pfg. an |
| Nuß-Schmalz Pfd. | 65 Pfg. |
| Tafel-Fett Pfd. | 50 Pfg. |
| Auszug-00-Mehl Pfd. | 25 Pfg. |
| Makkaroni-Bruch Pfd. | 40 Pfg. |
| Eierstifte-Bruch Pfd. | 55 Pfg. |
| Zucker Pfd. | 30 Pfg. |
| Kaffee frisch gebr. 1/2 Pfd. v. | 60 Pfg. an |
| Pralinen 1/2 Pfd. | 32 Pfg. |
| Bonbons (nach Wahl) 1/2 Pfd. | 28 Pfg. |
- Auf 1 Ltr Öl, 1/2 Kaffee, 1/2 Kakao, 1/2 Pf. Tee erhalten Sie Gutscheine!



Jhre Küchengeräte

weder, wenn mit **VIM** geputzt, ebenso wie Ihr Koch- und Tischgeschirr, stets sauber sein.



- Kauf-Gesuche**
- Wirtschaftsanwesen
L. Mannheim ob. Um-
gebung beschärf. zu
kaufen gesucht. Kap.
10.000 (etw. Geld).
Kauf u. A. L. 15
an die Geschäftsstelle. 24867
- Haus**
n. Kolonialwarengeschäft
u. beschärf. Wob-
nung zu kauf. gesucht.
Kauf u. A. L. 15
an die Geschäftsstelle. 24867
- Kf. Fabrikantwesen**
in Horst zu kaufen
gesucht. 4097
- Handwagen**
zu kaufen gesucht. An-
schaff. unter 2 K 80
an die Geschäftsstelle. 24867
- Ein Teppich**
3-4 Stk. od. größer,
sowie 1 Stk. sofort
zu kaufen gesucht.
Zu kauf. 11/25,
4090 parierte.
- Chaiselongue**
zu kauf. mit Decke
zu kaufen gesucht.
Zu kauf. 11/25,
4090 parierte.
- Vermietungen**
- Schöne 2 Zimmer-
Wohnung
mit Küche u. Balkon.
Hoh. Max-Vollstr. 10,
G. 1. 11. u. 12. u. 13.
Küche zu verm.
Kauf u. G. K. 100
an die Geschäftsstelle. 4090
- 2 Zimmer und Küche
in Neubau gegen
Barzahlung. 6. 11. 12.
u. 13. zu vermieten.
Küche in der Ge-
schäftsstelle. 4090
- Schön möbl. Zimmer
in ruh. Gasse u. am
Hauptstr. 13. 1 Tr.
Z. 1. 11. 12. 13. 14. 15.
an die Geschäftsstelle. 24867
- Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht ab 1. Nov.
zu vermieten. 24866
V. 1. 11. 12. 13. 14. 15.
- Gut möbl. Zimmer
ab 1. od. 15. Nov. zu
vermieten. 24867. 17/19
u. 20. 24867.

AUSSERGEWÖHNLICH!

Die große Mode!
Viele neue Farben!
Einige Hundert
Wollfilz-Capeline
mit kleinen unsichtbaren Fehlern
zum Aussuchen Stück 250

Sehen Sie sich bitte die
im Spezialfenster
dekorierten **Hüte** an!

Einige Hundert
Velvet-Samt-Hüte
nur moderne, neu-
zeitliche Garnierungen
Stück 295

Relaxendes Jugend. **Hütchen** 495
Velvet-Kopf mit Filz-Rand
speziell Filzschleife
viele Farben

Flatter **Velvet-Samthut** 350
weicher gezeugener Kopf
Band-Garnitur

Ein großer Posten
Moderne neueste Filzhüte 4.90 **390**

Schmoller
Mannheim Paradeplatz

- Vermietungen**
- Lindenhof!
Gut möbl. fr. Zimmer
n. 1. Nov. an verm.
Weerstr. 11, 2 Tr.
24860
1. Nov. gut möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
A. verm. Telefonben.
Zaierstr. 11, II.
24871
- Ein großes, gutmöbl.
heizb. Zimmer
mit el. Licht, mit 2
Betten, 1 ruh. Saule,
an 2 bef. Terr. od.
Damen zu verm., be-
steht, am 1. Nov. An-
auf. ab 12-3 u. 5-7
Uhr. D 7, 19, II. z.
4090
- Robenod
Wohn- u. Schlafzimmer
sofort oder später zu
vermieten. 4090
H. 1. 11. 12. 13. 14. 15.
- Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht u. 1. Nov.
zu vermieten. 4109
R. 1. 11. 12. 13. 14. 15.
- Bei, Bräulein, m. i.
d. Schneiderin gut be-
wandert ist, i. gemitt.
heim d. alleinstehend.
Schneiderin, Ang. u.
B. 1. 11. 12. 13. 14. 15.
4094
- Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht und Tel.
zu vermieten. 24860
O. 7, 11, 12, 13, 14, 15.
- Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an bef.
Terr. sofort od. spät.
zu verm. 24860
Q. 5, 9, 11, 12, 13, 14, 15.
- 24861 Zimmer
an Berufs. Herrn od.
Dame zu verm. 24864
Kauf. ab 5 Uhr.
Zaierstr. 11, 1 Tr.

Bekanntmachung

Am
Dienstag, den 25. Oktober 1927
abends 7 Uhr 45

finden im Saale des alten Rathauses F1
folgende Vorträge statt:

„Jugend und Beruf“
Herr Hauptlehrer Dr. Albert May.
„Die Bedeutung der psychotechni-
schen Eignungsprüfungen für die
Berufsberatung“
Herr Dr. E. Lysinski, Privatdozent
an der Handelshochschule Mann-
heim. 7

Eltern und Erzieher, Handwerksmeister
und Interessenten aus allen Berufskreisen
sind hierzu eingeladen.

Eintritt frei
Arbeitsamt Mannheim.

Samstag, den 22. Oktober 1927
abends 8 Uhr
im Saale des alten Rathauses

Öffentliche Mieterversammlung
Tagesordnung:
„Was wird aus dem Mieterschutzgesetz?“
Redner: Herr Wolff, Rhein, Vorstands-
des Landesverbandes Östlicher Mieter-
vereine. 10 000

Wir laden die Mieterchaft Mannheims zu
sachlichem Besuche ein.

Mietervereinigung Mannheim
E. V. J. 2, 8.

Drucksachen
für die gesamte
Industrie
liefert prompt
Druckerei Dr. Haas & m. b. H.

Achtung Metzgerei Mannheimer

H 7, 38 verkauf: H 7, 38

Kalbfleisch 1.-
hiesige Schlachtung
Kotelet
Ragout . Pfd. 1.10

Braten und Nierenbraten Pfd. 1.-, bei 2 Pfd. 0.96

Schweine-Lappen Pfd. 1.10

Schweinekotelett billig

Frisches Fleisch Pfund 70 Pfg. 0.60

Fr. Ochsen- und Rindfleisch Pfd. 1.00

Parier gute Werst- und Aufschnittwaren
et. Koschovur u. Frankfurter Pfd. 80 ¢

Dürrfleisch Krakauer, Lyoner, 0.90
major, Pfd. Servelat . Pfund

Sehnen gekocht, 1/2 Pfd. 0.60

Salz gekocht 50 ¢

Ochsenbacken getrockn. Pfd. 0.58 H 7, 38

Wenn die mairer, die Mann

Spitze Ihre Hand

erhält sich gut
denn fliegen sie für
denn fliegen sie für
mal mit über die
„Damen“

Ein Götter der
von einem Badet an
erhält sich gut
man, und wenn er
dann ein Mann der
führt in einem Mann
im Mann, er ist ein
das ist, er ist ein
das ist, er ist ein
das ist, er ist ein

Loba, Seilfäden
gibt es in 5 Farben
wird ein Mann der
das ist, er ist ein

Imme Loba für die Boden!

Mannheimer Mutter Schutz E.V.
R 5, 1 (Altes Krankenhaus)

Einladung zu einem Vortrag
am Mittwoch, den 25. Okt. 1927, abends
8 Uhr im groß. Saale der Handelskam-
mer Mannheim, 11, 1. (eing. Ereiterstr.)

**Über die Gymnastik und Körper-
kultur im täglichen Leben der
Frau und Mutter**

mit praktischen Vorführungen.
Referent: Frauenarzt Dr. K. Loemmle
Mannheim. 10010

Alle willkommen. Der Vorstand.

Kinderheim Pfarrhaus Laubach

Oberbessen, nimmt einige Säuglinge oder
kleinere Kinder für Dauer- u. vorübergehend.
Aufenthalt in mäßigen Preisen auf. 2410

A. Nebel, Haarl. erprobte Säuglingspflegerin
S. Nebel, Ständerpflegerin.

BURNUS

Burnusbrühe
spart
viel
Mühe!

Das organische Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

25 Pfg.-Patrone für 3 Eimer Wasser

60 Pfg.-Patrone für 10 Eimer Wasser

Sidol



Der kleine Mann er hat studiert
Und hat „Sidol“ selbst ausprobiert.
Der Ofen strahlt in schönster Pracht,
Die Mutter freut sich — Bubi lacht.

SIDOL der beste Metallputz-
Fabrikat des größten Unternehmens
der Putzmittelbranche in Deutschland:
Siegel & Co., Köln-Braunsfeld.

Metalldputz

Scalala

Friedrichstr. 56/58 Telephone Nr. 26940

Ab heute bis Montag
bieten wir unseren Besuchern ein großes Doppel-
programm, und um jedem Geschmack Rechnung zu
tragen, zwei Filme ganz verschiedenen Genres.

Erster Film:
Von der reichsten Prinzessin der Welt, zur ärmsten Bettelgrosin

Louise von Coburg

Die Tragödie einer Königstochter

Anfang
Louise:
5.00
7.15
9.30

Nach dem gleichnamigen Roman von Adolf Sommerfeld
Zeugen und Beteiligte der damaligen Begebenheiten
stellten sich zur Mitwirkung bereitwilligst zur Ver-
fügung. — Hohe Offiziere und Generale der ehem.
k. u. k. Armee, die seinerzeit zum Teil Besitzer des
Militärgerichts waren, das nach dem in der ganzen
Welt aufsehenerregenden Prozeß den Oberleutn. v.
Mattachich, den Geliebten der Louise von Coburg, zu
sechs Jahren schweren Kerker verurteilte, wirken in
dieser Filmtragödie mit. — Die Möbel und Requisiten
stammen aus der k. u. k. Hofburg Wien.

Personen und Darsteller:

Louise von Coburg Erna Morena
Oberit. v. Mattachich Rudolf Basil
Prinz Ferd. Phil. von Coburg . Eugen Neufeld
Kronprinzessin Stephan. Helene Lauterböck
Hannerl Minie van Gooten
Kaiser Franz Joseph Bernhard Frankel

Zweiter Film:

Cowboy u. Zirkuskind

In der Hauptrolle: **TOM MIX**

ORGEL-SOLO:

„Morgenstimmung“ von Grieg

„Mozart“-Pianos

Fabrikat vornehmster Geschmacksrichtung mit wundervoll,
perlender Spielart und außergewöhnlichem Klangreichtum bei
solidester Konstruktion. Wohlfeile Preise!
Alleinvertretung für Mannheim: S102
Schwab & Co., Pianohandlg., Seckenheimerstraße 14, II, Et.

B2,7 Josef Eble 1 Treppe Feine Maßschneiderei

empfehlte sich zur Lieferung vornehmer Herrengarderobe
In meinem reichhaltigen Lager befinden sich die letzten
Neuheiten (In Qualität) deutscher und englischer Fabrike.
Durch langjährige Tätigkeit als Zuschneider, bin
ich in der Lage, volle Garantie für elegante Formen und
tadellosen Sitz zu leisten; desgleichen auch bei zuge-
kauften Stoffen. Bei frühzeitigem Einkauf und außer-
ster Kalkulation, sind meine Preise besonders niedrig
gehalten. *1059

Lampensch-Gestelle



Reduzierte Pr. f.
üb. 50 versch. Modelle:
30 cm Durchmesser 1.00 M.
50 „ „ 1.50 „
60 „ „ 2.40 „
70 „ „ 3.30 „
In Japan, Seide 4.50 M.
In Seidenhaute 1.40 M.
sow. sämtl. Neuart
wie Seidenlampen,
Schindra, Rächen,
Wickelband u. fertige
Schirme in großer
Auswahl billig. S. 55
Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
Telephon - Nr. 32 825

Wektz, Glasröhre u.
1.50 an, el. Leucht-
lampen von 0.50 an,
elektr. Tischlampen-
batterien, in Qualität.
E 1, 13 u. 14
Nose Kambacher,
Telephon 32 518.
275

Esst



Roggenbrot

Bauernbrot großer Laib 70 J
Bauernbrot kleiner Laib 35 J
Schrotbrot (Vollkornbrot) kl. Laib 35 J
Hausmacher-Nudeln 10598
Eiernudeln per Pfund 65 J

Spezialität: TEE-GEBACK!
Täglich frische Waren

A. Strobel T 5, 9
Tel. 82015
Bäckerei und Teigwarenfabrikation

Niemals wiederkehrende Gelegenheit!

Komplette *5001

Schlafzimmer-Einrichtung

Birke pol., 180 cm, 3tügig, weißer Mar-
mer, 2 Patentrösten, 2 Schonerdecken,
2 Kapokmattressen, Ausschlagpreis: M. 1032.-
verkauft

Binzenhöfer

Möbelgeschäft und Schreiner
Augartenstraße 38

Weinverkauf offen von Mk. 1.10 an,
bis Mk. 2.00 pro Liter — Spirituosen, Edel-
branntwein, Krankenweine billigst. *8007
Tel. 25774 Heinrich Berndt Tel. 25774
Laden, Max-Josefstr. 2

Vorteilhaft u. gut kaufen
Sie bei uns Ihre



Pelzwaren

aller Art, wie:
Mäntel, Jacken, Skunks,
Füchse, Besätze etc.
Reparaturen.

Jegliche Koulanz

Delzkau Siegel
F. 4. 3. Tel. 30793.

Feinste Südrabutter . . . 1/4 Pfund 55 J
Frische Landbutter Pfund 2.—
Frische Eier : . . Stück 12, 13, 14 J
Feinster Schweizerkäse . . 1/4 Pfund 45 J
Feinste Plockwurst Pfund 1.80
Täglich frische Südbücklinge Pfund 50 J
Nur im

Lebensmittelhaus Metzger
Schweizingerstr. 118 *4671

Eine angenehme

Üeberraschung

biete ich Ihnen, wenn Sie meine

Möbel - Ausstellung

besichtigen. — Sie sind erstaunt, wie

billig ich meine bekannst soliden

Qualitäts-Möbel

bei angenehmer 10522

Zahlungsweise verkaufe.

Anton Oetzel

P 3, 12 Tel. 29656 P 3, 12

Fabrikation Reichholzheim.

Metzgerei Robert Boger

Lortzingstr. 27 *4106

Sonderangebot

ganz hervorr. Qualitätsware 85 Pfg. bis 1.—

aus hies. Schlacht. p. Pfd. 85 Pfg. bis 1.—

Prima Schweinefleisch p. Pfd. 1.15

zum braten und kochen p. Pfd. 1.—

Prima Lyoner und Servelat per Pfd. 1.—

Jeden Tag vormittags ab 9 Uhr und abends ab 5 Uhr

halbe Wurst mit Brötchen p. Stück 20 Pfg.

Einige gebrauchte

Fahrräder und Nähmaschinen

werden gereinigt,
Friedr. Gauk,
C 7, II, 34545

Geimarbeit,
zum Nähen, Wäden
u. Stopfen wird an-
genommen. *4117

Benaustr. 3, I. Et. u.

Ufa-Theater
P 6 Enge Planken P 6

Ein neuer Eichberg-Film!
Ein neuer Erfolg!

Der Fürst Pappenheim

Ein lustiges Spiel von richtigen Fürsten und echten „Pappenheimern“

In den Hauptrollen:
Mona Maris, Curt Bois, Dina Gralla,
Hans Junkermann, Werner Fütterer, Lydia Potechina.

Eichberg bewährt sich hier wieder als Meister des Lustspielfilmes. Wie mit der Hetzpeitsche treibt er das Tempo vorwärts, reißt er den Zuschauer von Pointe zu Pointe. Er hat für so etwas den absolut sicheren Griff, kennt die Psyche des Publikums. Die Einfälle gehen ihm nicht aus!

Beginn täglich 4, 6, 15, 8.30 Uhr.
Sonntags ab 2.30 Uhr.

SCHAUBURG
K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Leichte Kavallerie

Heute die -
Morgen die.
so küßt die leichte Kavallerie

Ein Film vom Kampf um Liebe und Leben.
In den Hauptrollen:
Alfons Fryland, Vivian Gibson
Albert Steinrück, Elizza la Porta

Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr - Sonntags ab 2.30 Uhr

Die Zeitungsanzeige ist das beste Werbemittel

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 21. Oktober 1927
Vorstellung Nr. 48. Miets E. Nr. 7
Amphitryon

Ein Lustspiel nach Moliere in drei Akten
von Heinrich von Kleist
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz

Personen:
Jupiter, Gestalt Amphitryons Fritz Klippel
Merkur, Gestalt des Sosias Hans Simshäuser

Abendlich APOLLO 8 Uhr
Der Sensationserfolg
„DER HEXER“

Hauptrollen: Friedrich Lobe, Hans Mierendorf, Marion Helde u. a.

Sonntag, 23. Oktober auch nachm. 3 1/2 Uhr
zu ermäßigten Preisen

Die letzten drei Tage!
Das Blumenwunder
Ein Film mit Musik von Ed. Künneke
nur noch bis Sonntag
im Casino, R 1, 1
6 Uhr 8 1/2 Uhr

Mohren Schallplatten
Spreng-Apparate
Parlophon, Derby, Beka, Odson, Columbia
auch auf Teilzahlung
Große Auswahl
Wilhelm Mohren, N 4, 18

Jung-Hahnen am Spieß
Roastbeef am Spieß
Kalt-Küche

Lily Damita Ab Montag
Die berühmte Frau
Palast-Theater

ALHAMBRA

Täglich ab 3 Uhr!

Das wirklich schöne und amüsante Filmwerk:



Ein Mädchel aus dem Volke
(Kaiser Josef und die Schustersochter)

Hauptdarsteller:
Harry Liedtke & Xenia Desni
Livio Pavanelli, Erich Kayser-Titz, Hermann Picha

Wer die Geschichte des leinsinnigen und liberalen Kaisers Josef II. mit der reizenden, herzig-naiven Stasi Schopfinger nicht kennt...

Jugendliche freigegeben
Schönes, reichhaltiges Beiprogramm.

Anfangszeiten des Hauptfilms: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr



5 Polv.-Pekg. Mk 1.15, 10 Obl.-Pekg. Mk. 1.30
Prospekte kostenlos
Otto & Co. Frankfurt/Main (50d).

Aufruf an die Mannheimer Bevölkerung.

Wir laden hiermit die Bevölkerung Mannheims an der am Sonntag, den 20. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr...

Gedächtnis-Feier für die Toten des Weltkrieges etc.

Bezirksvereine, die beabsichtigen, korporativ an der Feier teilzunehmen...

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
Kriegsteilnehmer
und Kriegerinterbliebenen

Heute und morgen Gratis-Kostproben

- Ochsenfleisch . . . bei 2 Pfd. Pfd. 95
Schweinebraten . . . bei 2 Pfd. Pfd. 1.05
Schweine-Lappan . . . bei 2 Pfd. Pfd. 95
Kotelett . . . Pfund 1.30 und 1.20
Hausm. Leberwurst . . . bei Pfd. 70
Hausm. Griebenwurst . . . bei Pfd. 50

Billige Wochenenend Angebote!
Lebensmittel Konfitüren
Westfäl. Mettwurst 85
Cervelatwurst 1.75
Eisbohn 28
Vollt. Camembert 95
Echter holl. Kugelhäse 48
Mayonnais-Heringe 95
Gelber Zucker 30
Grieß Pfd. 30
Spargel 1.15
Erbsen 52
Rohwurst 1.10
Leopold Haspen 1.55

Juwelen Modernes Lager
H. Apel P 3, 14 Planken
früh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27653

Auto-Umzug
Mannheim-Gärtnerei, 5 Meter, Karlsruher-Mannheim, 11 Meter, zu vergl. Preis, u. A. T. 35 an Gef. 4000

Geschäftsübernahme- u. Empfehlung
Der verehrten Einwohnerschaft Mannheim und Umgebung...

Der Wunsch aller Damen
Pelz-Etagengeschäft
eröffnet. - Ich liefere gegen 12 bis 16 Monate Kredit prächtige Mäntel und Jacken in Persischer, Bismarck, Nutria, Fohlen, Biberrett und Seal-Elektrik, sowie Füchse, Wölfe u. Skunks-Kragen...

Kompl. Küchen-Einrichtung
160 cm breit, schw. Ausführung
Mk. 358
Binzenhöfer Möbelgeschäft
Augartenstr. 35

Herba-Seife
Eine ideale Wirkung erzielt mit Obermerger
Blüthner

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu verkaufen.
Carl Wintel, N 2, 7

Billig! Kalbfleisch
Billig!
Bleiler Schlachtung, feine Kollender Ware
Motzger Gärtnerei, H 7, 34 Jungbuschstr., Tel. 23712

20 Schlafzimmer
in Eichen, Buchen, Nussbaum und Eiche
H. Schwalbach Söhne
H 7, 4 zwischen H 6 u. H 7 Tel. 28205

Neu-Gröffnung



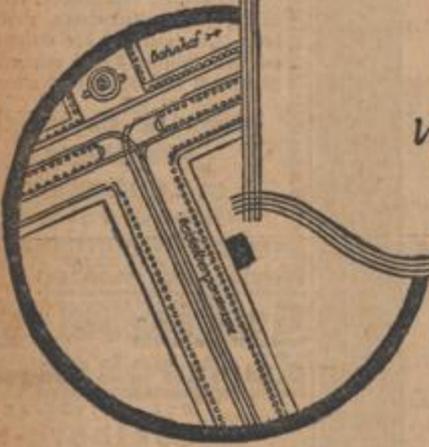
unseres
dreieckiges
heidelbergerstrasse

07.13

am Samstag,
den

22.
Oktober

vormittags
11 Uhr



Schloss

D 3,9 Mannheim 07,13
Planken und heidelbergerstr.



STETTER

J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2,6

Damen-Kleiderstoffe

Wolle, Seide, Baumwolle

S-407



NMZ

Einzelverkauf

Hauptnebenstelle: R 1, 4/6 (Bassermannhaus)
Agenturen: Jungbuschstr. 22, Parkring 1a, Meerfeldstr. 11
Schwetzingenstraße 90, Waldhofstraße 8.
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen, Strohmärkte, Wasserturm, Tattersaal, Dreieckstraße K 1, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F 1.
Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke.
Bahnhofs-Buchhandlungen: in Mannheim, Heidelberg, Weinhelm a. d. Bergstr., Schwetzingen - Bruchsal - Karlsruhe - Offenburg - Lahr - Freiburg - Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

VON DER MODE BEVORZUGT: DER ZIBELINE-MANTEL

MARINE u. SCHWARZ

GANZ AUF
CREPE DE CHINE
ERSATZ FÜR
FEINSTE MASS-
ARBEIT.

VON
MK **98.-** AN

GEBRÜDER WIRTH

DAS FUHRENDE HAUS DER MODEN

MANNHEIM.

21400

Ziehung 25.-28. Oktober

Rhein-Saar-Lotterie

24724 Gewinne u. 2 Prämien im Werte von Mark

225 000

Höchstgewinn auf ein Decettus im Werte v. M.

100 000

Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte v. M.

50 000

2 Haupt-
gewinne
im Werte
von je M.

30 000

2 Prämien
im Werte
von je M.

20 000

u. s. w. u. s. w.

Staatliche Gewinne werden auf Wunsch
der Gewinner mit 90% des ursprünglichen
Wertes in bar ausgezahlt.

Los 1 M. Doppellose 2 M.

Pa. in und Liste 35 Pfennig ex.

5 Lose. B. N. 5 Doppellose 11.000, Paris u. Liste 20 M.

Originallose empfiehlt und versendet die
Generalagentur IGR Baden:

H Göhringer, Bankgeschäft

Pforzheim, Baden, im Rathaus

Postcheckkonto: 21 308 Karlsruhe,
u. alle durch Plakate bew. Verkaufsstellen.

Lose ferner erhältlich bei:

Loth.-Einnehmer Burger, Möhler, Stürmer,
ferner bei W. Gebauer, Alb. Hoffmann,
Ad. Schmitt, Joa. Schroth.

Versäumen Sie nicht!

durch Vergärung mit den berühmten
Vierka-Hefen (Badesheimer, 4 Hefen
im.) aus billigem Apfelmohr den be-
rühmten Obstein herzustellen. Sie werden
sehr zufrieden sein. Alles weitere zu er-
fragen in

Springmann's Drogerie, Pf. 6

Garantiert 28. Oktober Ziehung!

Deutschum-Geld-Lose

à 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 30 Pfg.

Stürmer Postche-k-Konto
Karlsruhe 17043

Mannheim, 0 7, 11 und alle Losverkaufsstellen.

200000

Mark
bar ohne
Abzug.